Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 234. Sonnabend den 6. Oktober 1838.

Bekanntmachung.

Der Bau der hiesigen Dombrücke ist nunmehr so weit vorgerückt, daß mit Instandsetzung der Hängewerke und neuen Anfertigung des Unter- und Ober-Belages des Theils dieser Brücke vorgegangen werden soll, neben welchem keine Nothbrücke vorhanden ist.

Es wird demnach vom 8. d. M. ab, die dortige Passage sowohl für Fuhrwerke und Reiter, als auch für Fußgänger auf ungefähr 4 Wochen gänzlich gesperrt werden, während welcher Zeit die Kommunikation zwischen dem Dome und der Stadt nur durch den Verbindungsweg hinter der Kreuzkirche, nach der Stern-Gasse hin, stattfinden kann. Breslau, den 4. Oktober 1838.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Strantz. Heinke.

† † Politische Zustände.

In einigen ihrer letzten Nummern hat die Preußische Staatszeitung (zum Erstenmal) eine Zusammenstellung der Weltereignisse aus dem letzten Quartal geliefert. Sie nimmt dabei nicht allein auf die politische Weltlage, sondern auch besonders auf die industriellen und wissenschaftlichen Tendenzen und Ereignisse Rücksicht. Sie weiset nach, daß der Geist unserer Staatskunst nicht mehr ein kriegerischer und gewaltthätiger sei, der in den äußeren Erwerbungen seine eigentliche Aufgabe suche, sondern daß derselbe in die Förderung des geistigen und sinnlichen Wohles der Völker sein edleres und wahrhaft vernünftiges Streben setze. Sie bezeichnet das Materielle und Industrielle als die Grundlage der geistigen Blüthe; und hebt in dieser Beziehung zweierlei hervor: 1) Befreiung von allen Hemmungen und 2) Erleichterung und Erweiterung der Communicationsmittel. Eisenbahn und Dampfschifffahrt erhalten hier ihre Würdigung. — Aber nicht blos der Industrie, auch der Wissenschaft wendet sich der Geist unserer Zeit zu. Es werde hier nur in Erwähnung gebracht, die Angelegenheiten des Nachdrucks, der britische Gelehrten-Verein, der Verein deutscher Landwirthe, die Versammlnng der schweizerischen Naturforscher, endlich der Stammverein der Naturforscher in Deutschland. —

Etwas ausführlicher wollen wir denjenigen Theil des angeführten Aufsatzes mittheilen, welcher den politischen Stand der Staaten betrifft, indem wir so ein Inhaltsverzeichniß der wichtigsten Ereignisse aus den letzten drei Monaten erhalten.

Am 16. August wurde endlich das lange, am 20. November 1837 eröffnete englische Parlament durch die Königin in Person geschlossen. Größtentheils war man dort höchst unzufrieden, sowohl in Hinsicht der geringen Zahl, wie meist auch der Erledigungsart der Vorlagen. Nur vier namhafte Bills sind das Ergebniß der langen Arbeit gewesen: 1) Das Irländische Armengesetz, 2) Abschaffung der Zehntenerhebung in Irland, an deren Stelle ein Grundzins gesetzt worden, der von denen bezahlt werden soll, die ein dauerndes Interesse am Grund und Boden haben. 3) Beschränkung der Gefängnißstrafe der Schuldner nur auf Fälle böswilligen Betruges. 4) Aufhebung vieler Pfründen, wodurch besser für die unter ihren Gemeinden wohnenden Geistlichen gesorgt wurde. — In Betreff der Irländischen Angelegenheiten sind die nicht durchgegangenen: die Munizipal-Bill und die Appropriations-Klausel, durch welche letztere ein Theil des Anglikanischen Kirchen-Einkommens in Irland für allgemeine, zunächst Schulzwecke, verwandt, der katholischen Bevölkerung zu Gute kommen sollte. Wie die Erbitterung der Parteien und gehässige Persönlichkeiten den übrigen Verhandlungen des Parlaments überall hinderlich und nachtheilig wurden, so auch in Betreff des Lord Durham und der Kanadischen Angelegenheiten. Er mußte auf den Vorschlag Lord Brougham's den Vorwurf erfahren, seine Vollmacht überschritten zu haben; jedoch entsühnte man ihn zugleich durch eine Indemnitäts-Bill. — Wenn die Minister in den bisherigen Verhandlungen in eine ungünstige, schwere Stellung gebracht waren, so bereiten sich ihnen für die Zukunft neue verwickelte Aufgaben neben den alten vor. Der Kampf der großen Grundbesitzer, der konservativen Partei und der Gewerbthätigkeit, der reformirenden, kündet sich schon an, über die Frage der Korngesetze neu und heftig zu entbrennen, und eine Meinungs-Verschiedenheit scheint sich selbst im Schoße des Ministeriums hervorzuheben. Eine andere Agitation wird von einem gewissen Oastler wegen des neuen englischen Armen-Gesetzes angeregt, auf Lord Brougham's Autorität sich stützend, der es als verfassungswidrig erklärt habe. 50 bis 100,000 Menschen sammeln sich um ihn. Die Gesetze erscheinen ihnen zu hart für die arbeitsscheuen Armen. — Die auswärtige Politik hat, außer den allgemeinen Europäischen Intressen, jetzt besonders einen eigenthümlichen Punkt im Auge: Rußlands Einfluß in Persien und Besorgnisse für Ostindien von dorther. Während der Schach von Persien Herat belagert und durch den Englischen Gesandten sich nicht von seinen Unternehmungen gegen den Persischen Meerbusen hin abbringen läßt, bemächtigen sich Englische Truppen Abuscher's, was als fester Punkt in dem Meerbusen kommerzielle und politische Vortheile verheißt. — Inmitten dieser stürmischen Vorgänge erblicken wir eine ruhige, glänzende Erscheinung: die Krönung der jungen Königin Victoria am 28. Juni, bei welcher sich der Reichthum und Geschmack aller Länder darzuthun Gelegenheit fand.

Die Sitzungen der Kammern in Frankreich waren von etwas kürzerer Dauer: sie währten vom 13. Dezember v. J. bis zum 12. Juli d. J. Es wurden 111 Gesetz-Entwürfe in der Deputirten-Kammer angenom- 3 amendirt, 24 verworfen. In unser Quartal fällt von den wichtigen Verhandlungen hier nur noch die Annahme des Budgets für 1839, welches nahe an 1100 Mill. Fr. hinaufsteigt. Von den übrigen besonders

Wissenschaft und Kunst.

— Es ist häufig in den Zeitungen erwähnt worden, daß man, bei der Wahl einer Amme des Grafen von Paris, mikroskopische Untersuchungen der Milch von den sich meldenden Ammen angestellt hat. Da diese Untersuchungsweise erst in der neuesten Zeit durch den Dr. Donné, in Paris, angegeben wurde, und in Deutschland noch fast unbekannt ist, so möchten hier einige Notizen darüber nicht unwillkommen sein, die der prakt. Arzt Dr. Moser zu Berlin der Red. der Spen. Ztg. mittheilte. Bei der mikroskopischen Untersuchung zeigte die Milch eine Menge kleiner, aus einer feinen Haut bestehender, runder Kügelchen, die sich in derselben herumbewegen, und in Form und Größe sehr variiren, worauf aber besonders die Qualität der Milch zu beruhen scheint. Nach vielfachen Versuchen will Dr. Moser, ganz übereinstimmend mit dem Dr. Donné, bemerkt haben, daß, je zahlreicher und regelmäßiger sich diese Kügelchen in der Milch vorfinden, letztere auch desto nahrhafter für das Kind sei. Diese Angabe wird insofern von großer Bedeutung, als die Nahrungsfähigkeit der Milch oft mit der Constitution der Säugenden im Widerspruche steht. Es ergiebt sich daraus nicht selten, daß anscheinend gesunde, starke Ammen schlechte Milch, schwächliche Personen hingegen eine sehr kräftige Nahrung für den Säugling haben, welche Beschaffenheit durch keine andere Untersuchung der Milch erkannt werden kann. Es wäre daher zu wünschen, daß Hr. Dr. Moser, welcher Gelegenheit hat, viele Versuche mit Ammenmilch anzustellen, dieser neueren und wichtigen Untersuchungsweise eine allgemeinere Ausdehnung gäbe!

— Von dem verständigen und edlen Naturalismus in dem Charakter der Berliner Skulptur, wodurch ihre Schöpfungen leicht und nahe zu dem Volke herantreten, einem Vorzuge, dessen sich namentlich die aus Rauch's Atelier und Schule hervorgehenden Werke erfreuen, wird dem Kunstfreunde ein neues Zeugniß geboten durch die eben beendeten Modelle zu den Standbildern der beiden ersten christlichen Polenfürsten, Mieczyslaw und Boleslaw I., welche von dem kunstsinnigen Grafen Raczynski bei jenem Meister bestellt, für den Bronzeguß gefertigt und für Posen bestimmt sind. Auffassung und Costumirung sind nach dem Urtheil der kompetentesten Richter großartig, letztere möglichst national und jener Zeit entsprechend.

— Ein literarisches Curiosum eigner Art, zusammengewebt aus biblischen Prophezeihungen und ethnographischen sowie linguistischen Elementen, ist neulich von einem Major der Miliz zu New-York veröffentlicht worden. Nach seiner Ansicht sollen nämlich die neun ein halb nach Samaria abgeführten Stämme Israels, 300,000 Köpfe stark, durch die Tartarei und China, wo viele zurückgeblieben, gegangen und endlich bis an die Beringsstraße gelangt sein, von da sich nach Amerika gewendet und sich dann von Grönland bis an das Kap Horn verbreitet haben. Als Beweis dient ihm eine Stelle in Esra, mehrere religiöse Ceremonien der wilden Indianer und manche dem hebräischen Idiome ähnliche, bei ihnen vorkommende Worte, eine Menge Citate aus Reisebeschreibungen ungerechnet, welche für die gleiche Ansicht sprechen sollen.

— Zu den vorzüglichsten Altarwerken des berühmten Lucas Cranach gehört dasjenige, welches den Hauptaltar der Stadtkirche von Wittenberg schmückt. Das Mittelbild stellt das heilige Abendmahl dar, eigenthümlich angeordnet, indem die Jünger um eine kreisrunde Tafel umhersitzen. Man könnte das ganze Stück fast für eine Parodie der heiligen Handlung halten, wenn nicht die in demselben herrschende kindliche Einfalt das Komische wieder zum Ernst erhöbe. Eine ähnliche Wirkung bringen manche alte

hervorzuhebenden Gegenständen, wollen wir nur an nachstehende erinnern: 1) Die Eisenbahnen, die lange Diskussionen herbeiführten, zunächst über die Frage, ob die Regierung einige bauen solle, oder ob sie alle den Aktien-Gesellschaften besser zu überlassen wären; eine Frage, wo sich Grundsätze der National-Oekonomie und der Politik berührten und der Associations-Geist über die Interessen der Regierung den Sieg davon trug. 2) Die Verhältnisse Algiers. Hier sind keine wesentlichen Veränderungen vorgegangen; neue Diskussionen sind aber zu erwarten, denen der Brossardsche Prozeß frische Nahrung geben wird, indem man die ärgsten Mißbräuche in der Verwaltung der Kolonie durch ihn aufgedeckt zu sehen glaubt und von der Kammer erwartet, daß sie sich auf das ernstlichste mit den Angelegenheiten der Kolonie beschäftigen werde. 3) Der Antrag über die Konversion der 5precentigen Renten. Dieser Gegenstand kommt ohne Zweifel in der nächsten Session wieder zur Verhandlung. Seit dem Jahre 1832, wo er durch den Finanz-Minister Humann zuerst angeregt wurde, hat er zu vielfachen Debatten Anlaß gegeben. Es kam dabei auf zwei Momente an, auf die finanziellen und die politischen Verhältnisse. Die letzten erschienen den Ministern noch immer als hinderlich: Man dürfe sich in eine so große Verwickelung der Finanz-Angelegenheiten nicht einlassen, da der politische Horizont noch hie und da trübe sei. Endlich mußten die Minister der Deputirtenkammer weichen, fanden aber Beistand in der Pairskammer, indem diese das Gesetz verwarf. — Nachdem diese ihre politischen Arbeiten beendet hatte, wurde sie noch in der Eigenschaft als Gerichtshof einige Zeit zurückgehalten. Am 28. Juni konstituirte sie sich als solcher in dem Prozeß des Lieutenants Laity, über seine Darstellung der Straßburger Ereignisse, und am 10. Juli verurtheilte sie ihn. Laity wurde zunächst als das Werkzeug für die eiteln Pläne Louis Napoleon's gezüchtigt; das ganze Getriebe, Volk und Heer zu verführen, kam an das Tageslicht. Wenn aber diesen Umtrieben ein Ende gemacht werden sollte, so war der Anlaß dazu zu entfernen. Louis Napoleon mußte also aus der Nähe Frankreichs verbannt werden; und so galt ihm eigentlich die große Wichtigkeit, welche der Laityschen Broschüre gegeben wurde. Aber die Schweiz zeigte sich nicht geneigt, den Wünschen Frankreichs zu willfahren. Frankreich will seinen Forderungen durch alle Mittel, die ihm zu Gebote stehen, Nachdruck geben und droht im äußersten Fall mit Krieg. — Louis Napoleon wandert freiwillig aus. — Nach Amerika hin ist Frankreich in diesen drei Monaten fortwährend in der drohenden Stellung gegen Mexiko und Buenos-Ayres geblieben; die Blokade hat fortgedauert, aber ohne Resultate herbeizuführen; es sind Verstärkungen abgegangen, und nun dürften in der nächsten Zeit dort Ereignisse zu erwarten sein. Als friedliches und freudiges Ereigniß, welches große Festlichkeiten begleiteten, sind zunächst die Geburt des Prinzen Louis Philipp Albert, Grafen von Paris, am 24. Aug., so wie die Päpstliche Bulle, welche nebst der Königl. Ordonnanz wegen Errichtung eines Bisthums in Algier am 4. Septbr. bekannt gemacht wurde, hervorzuheben.

In Betreff der ständischen Angelegenheit Deutschlands sind die Divergenzen der Regierung und der Abgeordneten Veranlassung geworden, in zwei Staaten die Verhandlungen abzubrechen. Am 29. Juni wurde zu Hannover die Stände-Versammlung vertagt über die Frage wegen der neuen Verfassungs-Urkunde. Ein großer Theil der zweiten Kammer hielt an dem Staats-Grundgesetze von 1833 fest, wofür auch Stätte bei der Bundes-Versammlung petitionirten, aber von dieser abgewiesen wurden. Zu Kassel ward die Stände-Versammlung am 12. Juli entlassen, deren Verfahren, zunächst in Betreff der Rothenburger Quart, die Unzufriedenheit der Regierung erregt hatte.

Die Verhältnisse zwischen den Niederlanden und Belgien sind während dieser drei Monate unverändert geblieben. An Aufregungen haben es unterdessen die Parteien in Belgien nicht fehlen lassen, die sowohl von der weltlichen, wie von der geistlichen Seite ausgingen, wovon die letzten sich an weiter reichende Pläne anknüpften. Den höchst verwickelten Knoten mit dem Schwerte zu durchhauen, zeigt sich als ein lebhafter Wunsch, aber der feste Wille der Großmächte hält den Ausbruch des kriegerischen Muthes zurück. Die gleiche Spannung und Bedrohung mit Krieg von Seiten Aegyptens und der Pforte schien wieder einmal nahe daran, gegen den Willen der betheiligten Mächte in einen offenen Kampf übergehen zu wollen; aber Mehmed Ali ließ sich doch wieder rathen. Der Aufstand in Syrien war dazu damals noch nicht gedämpft, und wenn in Arabien auch die Sachen besser standen, und, wie es heißt, das Geld ausgerichtet habe, was das Schwert nicht vermochte, wenn wirklich der Plan gefaßt ist, von dort aus Bagdad anzugreifen, so würde jetzt ein Angriff des Vice-Königs doch nicht den rechten Zeitpunkt gewählt haben. — Während in Aegypten das alte Monopol-System der Regierung in seiner ganzen Härte fortdauert, geben mehre Anordnungen der Pforte den Beweis, wie die neuen Verwaltungs-Grundsätze dort immer größeren Eingang finden, indem der Ackerbau und der Handel mehr und mehr von den früheren Beschränkungen befreit werden. Als ein Ereigniß von hoher Europäischer Wichtigkeit gehört noch hierher die Einführung der Quarantaine-Anstalten, zu deren ersten Einrichtung Oesterreichische Beamte erbeten worden sind.

Während im übrigen Europa der Verkehr, die Industrie und die Wissenschaft überall mehr oder weniger glänzende Fortschritte machen, hindert der Bürgerkrieg in Spanien nicht allein ihr Emporkommen und Fortbilden, sondern zertritt auch noch zum Theil schonungslos, was in früheren Zeiten zu keimen angefangen hatte. In einem steten Wechsel hat das Kriegsglück sich gezeigt; entscheidende Ereignisse sind hier so selten und der Erfolg immer so gering, wie man es in der neuesten Zeit durchaus nicht mehr gewohnt ist. Estella, im Herzen Navarra's, und Morella, im nördlichen Valencia, sind die Hauptpunkte in unserem Zeitabschnitte, um welche der Entscheidungs-Kampf entbrannte. Espartero, während er in einem langen Streit mit dem Ministerium neue Hemmungen der Sache der Königin bereitete, stand vor Estella, ohne Fortschritte zu machen; er wartete auf die Eroberung von Morella durch Oraa; dieser aber verlor in mehren abgeschlagenen Stürmen und auf dem Rückzuge am 17. August einen großen Theil seines Heeres, und Cabrera bedrohte nun wieder Valencia und durchzog verheerend die benachbarten Provinzen. Die Feldherren der Königin schieben die Schuld ihrer Saumseligkeit und der üblen Erfolge auf die Regierung, die sie nicht mit allen erforderlichen Bedürfnissen unterstütze; die Vertheidiger jener klagen die Feldherren der Unfähigkeit und Unthätigkeit an. Als nächstes Resultat der Niederlage vor Morella ergiebt sich vorzugsweise die Bildung eines neuen Ministeriums am 7. Septbr. durch den Herzog von Frias. — Dem drückenden Mangel an Geld haben Unterhandlungen zu einer Anleihe mit mehren Bankierhäusern vergebens abzuhelfen gesucht. — In enger Verbindung mit Spanien standen Portugals Verfassungs-Veränderungen.

In Griechenland sind in diesem Zeitraume zwei Ordonnanzen erschienen: 1) In Betreff der Organisation des Heeres aus Inländern vom 2. Juli und 2) die neue Verwaltungs-Organisation vom 13. Juli. Aber nur langsam und mit der größten Anstrengung können die vorhandenen, geistigen Kräfte, die Elemente zu der neu hervorzurufenden, lebendigen Staats-Gliederung, aufgenommen, verarbeitet und assimilirt werden. Die Räuberbanden hören auch noch nicht auf, verderblich zu sein.

In Italien wäre hervorzuheben aus der Gesetzgebung Neapels das neue Duell-Gesetz vom 11. August, von dem man sich Gutes gegen die Gewalt dieses tief eingewurzelten Uebels aus den Zeiten unvollkommener Rechts- und Staatsformen verspricht. — Am 1. August ist dem Königlichen Hause ein Prinz, Ludwig, geboren worden. — Mailand bietet Europa in den kurzen Zwischenräumen von nicht vollen drei Monaten das zweite glänzende Schauspiel einer Krönungsfeier dar. Am 6. September wurde dem Kaiser Ferdinand die eiserne Lombardische Königs-Krone im Dome von zwei hohen Geistlichen aufgesetzt, welches Ereigniß ein Akt der Gnade begleitete: die Amnestie der politischen Verbrecher. Voraus war am 12. August die Huldigung in Tyrol gegangen.

In den nordischen Staaten sind in diesen drei Monaten keine Ereignisse von Erheblichkeit vorzuheben. Es wären denn etwa die öfters wiederkehrenden Aufläufe und Fenster-Zerstörungen in Stockholm seit dem 20. Juni, denen verschiedene Anlässe zu Grunde gelegt werden, unter denen auch in der Letzt der Haß gegen die Juden seine Rolle spielt, neu aufgeregt durch das liberale Gesetz in Betreff dieser vom 30. Juni und als geringere Differenz, die Anlaß zu Remonstrationen und Beschwerden beim hohen Bundestage von Seiten Hamburgs und Lübecks gegeben hat, die neue Zollordnung, die in den Herzogthümern Holstein und Schleswig in Hinsicht des Durchgangs-Zolls dem Interesse jener Hansestädte Nachtheiliges enthält. Sonst ist in diesem kurzen Zeitraum im Norden — in den Staaten Germanischen und Slavischen Stammes — nur das gleichmäßige ruhige Fortbilden des inneren Staatslebens zu bemerken gewesen. Gesetzgebung überhaupt, Verwaltung, Wissenschaften, Künste und Gewerbe haben in Harmonie und Wechselwirkung ihren stillen Gang der Vervollkommnung fortgesetzt; nirgends sind fieberhafte Erschütterungen und starke Oscillationen, bald vorwärts und bald rückwärts, vom Ziele des Wahren und Rechten aus, gemacht worden. Als bestimmt hervortretende Erscheinungen und Thatsachen sind nur noch die Berichte aus Rußland über die Fortschritte des Unterrichtswesens und der Ukas vom 31. Juli über das großartige Institut der neuen Central-Sternwarte in Petersburg zu erwähnen.

Kirchenlieder aus jener Zeit und die biblischen Dramen von Hans Sachs, z. B. die ungleichen Kinder der Eva hervor, und scheinen in demselben Sinne aufgefaßt zu sein, wie jenes Altargemälde; nur ist letzteres noch gewagter. Nicht blos verschiedenartig charakteristisch sind die Köpfe der Jünger, sondern sämmtliche Figuren sind Portraits. Luther ist als Jesus verkleidet, und die Jünger, wie in Wittenberg angegeben wird, sind die Herren des Wittenberger Rathes. Sämmtliche Figuren sitzen, wie gesagt, um eine runde Tafel und haben Speise und kleine Becher vor sich. Lukas Cranach in rother goldbesetzter Kleidung, ein Schwert an der Seite, steht in einiger Entfernung; er hat einen Gönner unter den Senatoren, der ihn trotz seiner Maskerade nicht verläugnet, und ihm hinterrücks verstohlen seinen Becher reicht, damit Cranach auch einmal trinke. Dies Stück scheint wenig beachtet zu sein, aber besonders der angedeuteten Beziehung auf gleichzeitige poetische Bestrebungen halber wichtig und interessant.

— Von dem „Supplement zu Schiller's Werken, Schiller's Leben, Geistesentwicklung und Werke im Zusammenhang" von Dr. Karl Hoffmeister ist der zweite Theil erschienen, welcher die Periode der wissenschaftlichen Selbstverständigung (Don Karlos 1786 — Horen 1794) enthält.

Industrie und Handel.

Die englischen liberalen Blätter veranschlagen die bis jetzt, im laufenden Jahre, in England eingeführte Quantität Weizen auf eine Million Quarter (5⅓ Millionen Scheffel preuß. Maaß) und suchen die Meinung zu verbreiten, daß bis zur nächstjährigen Erndte vom Auslande noch mehr als 8½ Millionen Weizen erforderlich sein werden. Für jetzt ist, ungeachtet der großen Parthieen Weizen, die kürzlich erst aus dem Boud zum Zoll von ein Schilling zur Consumtion übergingen, eine Erniedrignng der Preise für gute Waare nicht bemerklich gewesen und die meisten Briefe aus London melden darüber Nachstehendes: „Wir hatten gestern wieder eine nur schwache Zufuhr von Engl. Weizen, und fast lediglich aus der neuen Erndte. Beste trockne Qualität bedang willig die höchsten Preise von voriger Woche, und besonders schöne wurde selbst 1 S. besser bezahlt. In fremdem Weizen jeder Art sind zu vollen Preisen von voriger Woche gute Geschäfte gemacht worden. Mehl ging rascher von der Hand und findet auch wieder einige Frage zur Ausfuhr." Eben so günstig berichtet man aus Hamburg, daß feiner und schwerer Weizen sehr knapp ist, daß überall die Vorräthe klein und sehr knapp sind, wie es in vielen Jahren der Fall nicht gewesen, daher es keines bedeutenden Begehrs bedarf, um die Preise für dergleichen Waare zu steigern, um so mehr, da in vielen Gegenden der alte Weizen und die feinste Waare zur Vermischung mit der neuen, minder guten, nothwendig ist. — Aus Holland meldet man höhere Weizenpreise und am Oberrhein ist diese Frucht ebenmäßig im Steigen, da für die Niederlande und die Schweiz sehr viel davon eingekauft wird. — In unsern Ostsee-Häfen dagegen ist es mit Weizen andauernd flau und die Umsätze darin sehr beschränkt. — Unsere Nachbarn in Sachsen haben indessen fort und fort höhere Preise, und auf dem Getreidemarkt in Leipzig war es zuletzt nicht nur mit Weizen, sondern auch mit Roggen und Gerste wieder höher gegangen bei raschem Absatz.

— Aus Leipzig berichtet man im Allgemeinen über die Messe: „Es wird von hier anwesenden Engländern, was man nicht erwartete, viel Tuch für Amerika, von Franzosen für Algier, und von Griechen für die ägyptische

Inland.

Berlin, 3. October. Se. Maj. der König haben dem Post-Direktor **Günther** zu Hirschberg die Annahme des von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens vierter Klasse zu gestatten geruht. — Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath **von Gruben** zu Münster zum Appellationsgerichts-Rath in Köln Allergnädigst zu ernennen geruht. — Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist dem zeitherigen Kaplan **Stein** zu Groß-Tinz die Pfarrei zu Markt Bohrau, Kreis Strehlen, verliehen, der bisherige General-Substitut **Sehmisch** in Breslau als Diakonus an der evangelischen Kirche in Trebnitz, so wie der Mittagsprediger an der Kirche zu St. Salvator, **Letzner**, als Pastor an der evangelischen Pfarrkirche zu Eilftausend Jungfrauen in Breslau bestätigt worden.

Se. Durchlaucht der **Herzog** und Ihre Königl. Hoheit die **Herzogin Karl von Schleswig-Holstein-Glücksburg**, und Se. Durchlaucht der **Prinz Wilhelm zu Schleswig-Holstein-Glücksburg** sind von Bernburg hier eingetroffen.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspecteur der 1sten Ingenieur-Inspection, **von Reiche**, nach Küstrin.

Die Leipziger Ztg. meldet aus **Berlin**, 30. Sept. „Nachträglich hört man aus **Magdeburg** außer den Erzählungen von dem Glanze der Feste auch von der Theuerung, die bei dem Andrange einer so großen Zahl von Fremden bedeutend war. Alle Wohnungen waren in Beschlag genommen und man bezahlte ein Bett mit einem Friedrichsd'or und nicht viel weniger für Stallung. — Bei der **Einweihungsfahrt** der vollendeten **Bahnstrecke** nach **Potsdam** hätte fast ein Unglück stattgefunden. Die Locomotive war bereits im Anhalten nahe vor der Station, als ein scheu gewordenes Pferd, das seinen Reiter abgeworfen, die 6 Fuß hohe Barriere übersprang, und 5 Schritte vor der Maschine auf den Schienen stürzte. Nur jenem Umstande kann man es danken, daß das Thier noch entkam, indem das Werk sich bereits fast ganz in der Gewalt des geschickten Ingenieurs befand. — Kein Mensch hier hat sich gewundert über die Anzeige des Hrn. Meyer, daß sein Projekt zu einer hanseatisch-süddeutschen Central-Eisenbahn gescheitert ist; es hatte nie eine solide Basis, und dergleichen pompöse Titel erinnern nur an die in Paris täglich entstehenden und platzenden industriellen Seifenblasen, dagegen freut man sich allgemein darüber, daß das solide Unternehmen der Rhein-Weser-Bahn durch die Weigerung einiger preuß. Zeichner, ihren eingegangenen Verbindlichkeiten nachzukommen, keine wesentlichen Hemmungen erfahren wird.

Elberfeld, 27. September. Di Bekanntmachung päpstlicher Bullen in den **preußischen Staaten** hängt von unserem Gouv rnement ab, wie dieß so ziemlich **allgemeines Landesgesetz aller europäischen Staaten** ist. Belgien dürfte wohl die alleinige Ausnahme machen, seitdem es 1880 von Holland getrennt worden, denn als es österreichisch, französich und holländisch war, wurden dort die althergebrachten Gesetze des placitum regium, oder der königlichen Bestätigung befolgt. Dieses Gesetz, welches ein althergebrachtes genannt werden kann, weil es in Spanien schon vor Jahrhunderten galt, welches ein allgemeines heißen darf, da es überall in Deutschland, in Oesterreich und Bayern, wie in Preußen und den andern deutschen Staaten eingeführt ist, lautet dahin, daß alle Verbindungen mit dem römischen Hofe nur vermittelst der betreffenden Ministerien und Gesandschaften stattfinden dürfen, und daß es zur Publikation von Bullen, Breven und anderer päpstlichen Aktenstücke, eben so wie zur Ausschreibung von Hirtenbriefen und andern Verfügungen höherer geistlicher Behörden, immer erst die Einsicht und Genehmigung des Staates bedarf. Dieses nennt man das placitum regium, und wenn von manchen Seiten behauptet wird, es sei dieß erst jetzt hier Landes eingeführt, so widersprechen solcher Behauptung alle Gesetzbücher der europäischen Staaten."
(Elberf. Ztg.)

Aachen, 27. Septbr. Heute waren wir Zeuge einer gewiß seltenen religiösen Feier. In der hiesigen evangelischen Kirche wurde nämlich eine junge Engländerin, nachdem sie den gründlichen Religionsunterricht des hiesigen Pfarrers Hrn. Dr. Winkelmann genossen hatte, in Gegenwart mehrer Mitglieder des Presbyterii und der Gemeinde feierlich in den Bund der evangelischen Christen aufgenommen. Dieser Konfirmation ging eine ausführliche Prüfung in englischer Sprache voran, welche den Beweis lieferte, daß der würdige Seelsorger mit eben so viel Kenntniß der Sprache als der Individualität der jungen Chrißin, ihr die ewigen Grundwahrheiten des Heils zur klaren Anschauung und innigsten Ueberzeugung zu bringen verstanden hatte. Unter andächtigem, gerührtem Mitgefühl der Anwesenden ward der Segen gesprochen, der die Aufgenommene auf ihrem Lebenspfade stets begleiten möge.
(A. Z.)

Oberwesel, 26. Septbr. In mehren Orten auf dem Hunsrück, namentlich zu Liebshausen und Perscheid, grassirt dermalen unter dem Rindvieh eine Krankheit, die Zungen- und Klauenseuche genannt, die sich jedoch bei Anwendung zweckmäßiger Mittel nicht tödtlich zeigt. Da die Seuche sich auf den Menschen fortpflanzt, so ist den mit der Handhabung der kranken Thiere beschäftigten Personen, bei Reinigung der Zungen, die ohne Handschuh nach vorheriger Einölung der Hände nicht vorgenommen werden darf, ganz dringend Vorsicht anzuempfehlen. Die Krankheit wurde durch einen in Liebshausen begüterten Landmann nach Perscheid, der jüngst mit einem Paar Zugochsen nach jenem Orte fuhr, nach letzterem Dorfe gebracht, worin in diesem Augenblicke wirklich schon eine nicht unbedeutende Anzahl Vieh dieser Gattung erkrankte. Möge man doch wider ein Weiterumsichgreifen dieser Seuche, die in der Regel lange anhält, und das Vieh während der Dauer derselben zur Arbeit, auch zur geringfügigsten, untauglich macht, um so mehr Sorge tragen als jetzt bekanntlich allenthalben auf dem Lande mit dem Bestellen der Wintersaatfelder der Anfang gemacht wird.
(Rh.- u. M.-Z.)

Deutschland.

München, 26. Sept. Das Reg.-Blatt macht die wesentlichen Ergebnisse der **Gemeinde-Rechnungen** der den k. Regierungen unmittelbar untergebenen Städte vom Etatsjahre $18^{36}/_{37}$ bekannt. Diese Städte, 28 an der Zahl, haben zusammen 91,055 Familien, ein Communal-Vermögen von 7 Mill. 815,788 Fl., eine jährliche Einnahme von 2 Mill. 777,863 Fl., jährliche Ausgabe von 2 Mill. 564,400 Fl., Schulden 6 Mill. 264,664 Fl., also nach Abzug der Letztern von dem Vermögen ein reines Vermögen von 1 Mill. 551,224 Fl. Von den einzelnen Städten ist München mit 1 Mill. 253,154 Fl., Bamberg mit 93,278 Fl., Würzburg mit 508,964 Fl., Mehrbetrag der Schulden über das active Capital-Vermögen; im Ganzen: München mit 3 Mill., Würzburg mit 1 Mill. 47 800, Bamberg mit 254,205, ferner Nürnberg mit 131,981, Augsburg mit 406,138, Regensburg mit 96,244 und Passau mit 135,044 Gulden Schulden belastet. Das stärkste Communal-Vermögen besitzen München, eine Million 746,845 Fl., Nürnberg 269,360 Fl., Augsburg 1 Millon 162,308 Fl., Regensburg 200,400 Fl., Bamberg 160,926 Fl., Würzburg 538,925 Fl., Passau 211,132 Fl., Fürth 190,589 Fl., Landshut 212,745, Amberg 255,648 Fl., Schweinfurt 561,622, Aschaffenburg 314,320, Rothenburg 359,619, Nördlingen 262,798, Ingolstadt 270,429 Gulden.

Erlangen, 27. September. Der königliche Hofmedikus **Ludwig Stromeyer** in Hannover, als ausgezeichneter Arzt und Wundarzt, besonders auch im orthophädischen Fache, rühmlichst bekannt, ist zum ordentlichen Professor der Chirurgie und zum Direktor der chirurgischen Klinik an der k. Universität in Erlangen an die Stelle des verstorbenen Professors Jäger ernannt worden, und wird seine Vorlesungen im nächsten Semester daselbst beginnen. — Nach einer Entscheidung des Kriegsministeriums haben nach Erprobung verschiedenartig gebauter Gewehre und Flinten die Percussionsgewehre das bei weitem günstigste Resultat geliefert; sie sind für die Infanterie anerkannt die vortheilhaftesten, und auch neuerdings in der königlich sächsischen Armee eingeführt worden.

Freiburg, 25. September. Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hat sich seit einigen Tagen zusehends vermindert; der Abgang der Schweizer und Franzosen ist am bemerkbarsten. Viele sind ein wenig mißmuthig über den geringen Erfolg der allgemeinen Sitzungen, so daß mancher die Lust zur heutigen dritten ziemlich verloren hat. Die Versammlung war zu dem großen Schießen eingeladen, welches gestern zu Ende ging; am Sonntag Abend fand auf dem städtischen Kaufhaus ein großer Ball statt. An Ausflügen in die Nähe fehlt es auch nicht; meistens sind wissenschaftliche Zwecke damit verknüpft. Am Freitag Abend war der Staufenberg, ein isolirt stehender Berg bei Staufen, zwischen Freiburg und Badenweiler beleuchtet, was den von der Lustfahrt nach Badenweiler hierher zurückfahrenden zahlreichen Naturforschern und Aerzten (es waren etwa 250 Personen auf der Fahrt) einen schönen Anblick gewährte. — Die Dampfschiffe von Basel nach Straßburg fahren regelmäßig über den andern Tag und scheinen gute Geschäfte zu machen. Man spricht vom Bau zweier neuen Schiffe, um eine tägliche Fahrt für 1839 zu organisiren.
(Schw. M.)

Leipzig, 1. Oktober. Gestern feierte hier eine zahlreiche Gesellschaft von Verwandten, Freunden und Geschäftsgenossen ein nicht sehr oft sich darbietendes Fest, nämlich das **fünfzigjährige Bestehen** der von dem Vater des Herrn **Stadtraths Friedrich Fleischer** gegründeten, im

---

Armee gekauft. Die große Menge des zur Messe gebrachten Leders ist fast ganz abgesetzt. Die sonst nur baumwollene Fabrikate aus dem Preuß. Sachsen hierher brachten, erschienen diesmal auch mit wollenen Garnen und Webestücken, und waren mit dem Absatz zufrieden. Tuch würde noch mehr zum Verkaufe feilgeboten worden sein, wenn nicht einige große Fabriken den Sommer über blos für amerikanische Rechnung gearbeitet hätten. Die Zahl der Meßfremden beträgt über 20,000. Die Engländer kauften bisher fast gar keine Wolle, obwohl große Vorräthe da sind; auch Oesterreich und Böhmen hat davon viel geliefert. Grobe Wolle fand dennoch starke Abnahme, aber man mußte die verlangten Preise erniedrigen."

Mannichfaltiges.

— In „Europa's Salon" lies't man: „Das **Rettich**sche Ehepaar befindet sich gegenwärtig, nachdem es seine Gastdarstellungen in München und Frankfurt beendet hat, in London. Es will verlauten, dasselbe habe in Wien, durch hohe Vermittlung, eine jährliche Zulage von 2000 Gulden erhalten. Mad. **Rettich**, die Vielgefeierte, ist ursprünglich mit 4000 Fl. angestellt, ihr Gatte, ein im Leben höchst liebenswürdiger und rechtlicher Mann, auf der Bühne ein mittelmäßiger, ja fast unleidlicher, Darsteller, aus Rücksicht für Madame mit 2000 Fl. Die Ungunst des Publikums gegen Hrn. Rettich ist aber so deutlich ausgesprochen, daß die Direktion ihn fast gar nicht beschäftigen kann. Wie unbehaglich jener in dieser Stellung sich befinden muß, ist leicht zu erachten. Mad. **Rettich**, die an ihrem Gatten mit einer wahrhaften Griseldis-Liebe hängt, findet sich dadurch nicht minder gedrückt. Vor einiger Zeit trug Mad. Rettich in einem Konzerte, welches die Erzherzogin Sophie in ihren Salons gab, eine Deklamationspiece vor, welche mit besonderer Auszeichnung aufgenommen wurde. Diese Gelegenheit benutzte Mad. Rettich und schilderte der Erzherzogin einige Tage nachher, in einer Privat-Audienz das Unerquickliche ihrer hiesigen Stellung und wie sie, ungeachtet der Auszeichnung, die ihr vom Publikum zu Theil werde, sich dennoch nicht glücklich fühlen könne, da sie offenbar sehe, daß ihr Gatte sich härme, obgleich derselbe viel zu zart fühle, um dies auszusprechen. Die Erzherzogin soll über die Wärme, womit Mad. Rettich sprach, gerührt gewesen sein und dies unter Bühnenkünstlern so seltene Beispiele treuer Gattenliebe mehrfach erzählt haben, worauf man Hrn. Rettich durch eine Zulage von 2000 Fl. jährlich für sein Unbeschäftigtsein zu trösten versuchte."

— Man erzählt, wie von andern großen Sängerinnen und Sängern, auch von der **Catalani** mehrere Beispiele von **Edelmuth** und **Freigebigkeit**. Sang sie zur Unterstützung von Künstlern, so gab sie häufig die ganze Summe oder doch einen großen Theil derselben wieder zurück, die man ihr ausgezahlt hatte; auch gegen wohlthätige Anstalten handelte sie nicht selten so. Als in London 1821 eine große Musikaufführung zum Vortheile des Westminster-Hospitals stattfinden sollte, ersuchte man sie, dabei mitzuwirken; dies schlug sie nun zwar aus, weil, wie sie sagte, ihr eigenes bereits angekündigtes Konzert leiden könne, wenn sie sich vorher schon hören lasse, überschickte aber den Tag nach diesem Konzerte den ganzen Ertrag desselben, etwa 2000 Rthlr. an jenes Hospital. Als sie in ihrem größten Glanze Krakau besuchte, gewann man sie für eine sehr hohe Summe, in dem Theater zu singen; als man ihr aber jene Summe einhändigte, gab sie über die Hälfte davon als Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für Kosciusko zurück. Kelly schildert sie in seinen „Erinne-

In- und Auslande sowohl als Verlags- wie als Sortiments- und Commissionsgeschäft gleich hochgeachteten Buchhandlung. Manche Zeichen der Liebe und Anerkennung waren heute Herrn Fleischer dargebracht worden, so ein silberner Pokal von den Deputirten des Leipziger Buchhandlungsgremiums, dessen Vorstand er seit seinem Bestehen ist, und ein seine Verdienste, die er sich wirklich um Leipzigs und dadurch um Deutschlands Buchhandel erworben, anerkennendes Glückwünschungsschreiben von dem Minister des Innern; denn von allem Andern abgesehen, gehört Herrn Fleischer das Verdienst, daß die Idee, dem deutschen Buchhandel hier eine Börse zu bauen, verwirklicht worden ist.

Rochlitz, 26. Septbr. Nach dem hier erscheinenden „Wochenblatte" war man in der letztvergangenen Woche Zeuge der Zurüstungen gewesen, welche die bekanntlich aus Sachsen nach Amerika in Folge ihrer Religionsansichten auswandernden Familien trafen. Gestern ließen dieselben ihre Habseligkeiten nach Halle auf mehren großen Frachtwagen abgehen; ansehnliche Geldsummen waren schon früher vorausgesendet worden. Heute verließen sie unsere Stadt, wo sie sich aus der Umgegend versammelten, um sich vor der Hand nach Halle zu begeben, von wo aus sie auf der Saale ihren weitern Weg antreten wollen, um in Neu-Orleans zu landen und dann sich weiter ins südliche Innere des Landes zu begeben. Das gedachte Blatt, welches auch ein längeres Verzeichniß der Auswandernden, an deren Spitze drei aus Dresden, beifügt, bemerkt hierbei: Rührend war es, die Zurüstungen zur Abreise mit anzusehen, rührender noch die Freudigkeit, mit der alle der Stunde der Abreise entgegensahen, obschon der kältere Beobachter manches sich nicht verbergen konnte, was ihren Entschluß für die Zukunft in seinen Folgen sehr bedenklich darstellt.

Weimar, 24. September. In verschiedenen Zeitungen ist mitgetheilt worden, der polnische Graf Fredro sei vom Kaiser Nikolaus begnadigt, und ihm seine noch nicht vertheilten Güter zurückgegeben worden. Letzteres wenigstens ist ein Irrthum. Der hier seit nahe einem Jahre mit seiner Familie sich aufhaltende Graf war Hofmarschall Konstantins, dessen Schwägerin er zur Gattin hat. Welche Rolle er beim Ausbruch der Revolution gespielt hat, kann ich nicht genau bestimmen. So viel aber habe ich wenigstens erfahren, daß er verwundet sich lange Zeit in einem feuchten Loch vor den Empörern versteckt gehalten, wodurch seine Gesundheit bedeutend gelitten. Er flüchtete aus Polen, hielt sich lange in Frankreich auf und kehrte nach des Kaisers Aufruf nicht in sein Vaterland zurück, um seine Landsleute nicht gegen sich aufzureizen. Ob dies sein einziges Vergehen, weiß ich nicht, doch ist mir seine Gesinnung als sehr loyal und seinem Kaiser sehr ergeben bekannt, was sich auch daraus ergibt, daß unsere Großherzogin ihn und seine Familie sehr freundlich aufnahm und sich ihnen sehr gnädig erwiesen hat. Auf der Großherzogin Fürbitte erlaubte der Kaiser bei seiner hiesigen Anwesenheit, daß ihm Graf F. durch den russischen Gesandten, Schröder, vorgestellt wurde. Wahrscheinlich vorzüglich dadurch bestimmt, daß die Gräfin F. eine Schwester der Gemahlin Konstantins, bewies sich der Kaiser gnädig gegen den Grafen, ließ sich seinen ältesten Sohn vorstellen, und verwilligte diesem, nach einem augenblicklichen Geschenke von 500 Ducaten, auf die nächsten fünf Jahre jährlich 500 Dukaten, damit er nach Italien reisen und dort sein Talent zur Malerei ausbilden könne, mit der Hindeutung, daß er später in das dortige Gesandtschaftspersonal eintreten könne, worauf er sich vorbereiten solle. (Allg. Ztg.)

Hannover, 27. September. Se. Maj. der König wird morgen von seiner Reise nach Göhrde zurückerwartet. — Das dortige uralte, berühmte Jagdschloß (das, um einen Begriff von seinem Umfange zu geben, u. A. für nicht weniger als 500 Pferde Stallung hat) soll, wenn auch nicht sobald, von Grund aus restaurirt werden. Man spricht davon, daß der König bei den Ständen auf einen abermaligen Steuer-Erlaß von 200 000 Rthlr. für das nächste Rechnungs-Jahr (Juli 1839/40) anzutragen gedenke. — Obgleich die Hannoversche Zeitung nur einfach die Abweisung der Corporationen als Entscheidung des Bundestages mittheilt und die deutschen Zeitungen gleichfals keine andere bestimmte Nachrichten darüber enthalten so ist man im ganzen Lande doch über die Vorgänge in Frankfurt, theils durch Privatbriefe von dort, theils durch die englischen und französischen Zeitungen auf das Genaueste unterrichtet. — Der Cabinetsrath v. Schele, Sohn des Cabinetsministers, ist als Courier nach Berlin gegangen, was man mit der Entscheidung des Bundes in unserer Verfassungs-Angelegenheit in Verbindung bringt. — Die Geschichte von einer am 17 d. im Palais des Königs gefundenen Leiche eines neugebornen Kindes hat sich jetzt entwirrt: die Mutter, ein im Palais dienendes Frauenzimmer, hat sich ertränkt; der Vater, ein Kammerdiener des Kronprinzen, ist gefänglich eingezogen. (H. C.)

Bremen, 28. September. Aus Frankfurt wird dem Fränkischen Merkur gemeldet, daß der Bundestag am Ende des nächsten Monats (Oktober) seine Ferienzeit antreten werde. Bis dahin würde auch ein Definitiv-Bescheid in den hannoverschen Angelegenheiten erfolgt sein, denn der von der Hannoverschen Zeitung mitgetheilte Beschluß der Bundes-Versammlung, daß die Wahl-Corporationen zur Beschwerdeführung nicht legitimirt seien, scheint kein Definitiv-Bescheid, sondern nur ein Theil eines interlocutorischen Bescheides zu sein. Nach einer Mittheilung aus Frankfurt vom 19. d. im Schwäbischen Merkur, herrscht in den Kanzeleien der Bundestags-Gesandten fortwährend große Thätigkeit wegen der hannoverschen Sache. (Br. Ztg.)

Oesterreich.

Prag, 28. September. Die am hellen Tage kürzlich hier stattgehabte Ermordung einer Frau, durch Ueberfall in ihrer keineswegs isolirten Wohnung, so wie die noch fortwährend häufigen Diebstähle beweisen leider, daß es selbst der thätigen Umsicht unsers jetzigen Polizeichefs noch nicht gelungen, die stark vernachlässigte eigentliche örtliche Sicherheit auf vollkommen befriedigende Weise herzustellen. Namentlich ist die Fortsetzung der unter der neuen Polizeiverwaltung so löblich begonnenen strengen Ueberwachung der Marktrevision in Beziehung auf Qualität und Preis der Lebensmittel höchst wünschenswerth, um die durch die Indolenz des unfähigen Aufsichtspersonals sehr eingerissenen Mißbräuche zu beseitigen, zum Wohle der sämmtlichen Stadtbewohner und besonders der untern arbeitenden Klassen, deren wesentlichste Lebensbedürfnisse, bei einer genauern Handhabung der Victualienpolizei, wohl besser und wohlfeiler zu haben sein würden, als dies bisher der Fall war. — Unser Oberstburggraf hatte die nachgesuchte Genehmigung, sich officell den Krönungsfeierlichkeiten anschließen zu dürfen, nicht erhalten, dafür aber jetzt einen sechswöchentlichen Urlaub zu einer Privatreise nach Italien, welche derselbe auch vor einigen Tagen mit seiner ganzen Familie antrat, um sich vorerst nach Venedig zu begeben und dort während der Anwesenheit des Hofes zu verweilen. (Lpz. Allg. Ztg.)

Großbritannien.

London, 28. Sept. Der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar ist am Montage von Sandhurst wieder hier eingetroffen.

Die Demonstrationen der Radikalen dauern fort; zu Sheffield und Trowbridge in Wiltshire haben neue Versammlungen der arbeitenden Klassen stattgefunden. Da sich indeß unter den Führern keine Männer von Ansehen befinden und diese politische Agitation nicht, wie in früheren Zeiten, eine Stütze in der Aristokratie hat, so wird in ministeriellen sowohl wie in konservativen Blättern wenig Gewicht darauf gelegt, vielmehr äußern sich beide Parteien, Whigs und Tories, nur spöttisch über jene Versuche, das Volk aufzuregen. Die Versammlung auf dem Kersal-Moor bei Manchester scheint zwar wirklich aus mindestens 200,000 Menschen bestanden zu haben, da selbst der Berichterstatter der „Times", der die ganze Sache sehr ironisch behandelt, diese Zahl für nicht übertrieben hält, aber die dort und an anderen Orten gehaltenen Reden waren wenig für die Fassungskraft der versammelten Arbeiter berechnet; es fehlte denselben die einfache Derbheit der Reden eines Cobbett und Hunt, und die Volksmassen achteten nicht viel auf die Redner, sondern sprachen lieber der Flasche zu und trieben sich in einzelnen Gruppen umher, die sich bald um diesen, bald um jenen Agitator sammelten.

Durch die neuesten aus Konstantinopel hier eingegangenen Privatbriefe wird die im „Journal de Smyrne" enthaltene Nachricht über die Fortdauer der Belagerung von Herat und über die Ankunft des Britischen Botschafters, Herrn Macneill, in Tabris bestätigt. Die Unzufriedenheit der Perser mit der Regierung des Schachs soll sehr groß sein, und man glaubt, daß sie völlig zum Ausbruch kommen würde, wenn der Schach sich, wie mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten sei, unverrichteter Sache von Herat zurückziehen müsse.

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Die Fortsetzung der telegraphischen Depesche aus Straßburg, 26. Septbr. lautet so: „Er spricht in seinem Schreiben von erlangten Rechten, vermeidet aber, sich zu erklären über seine doppelte Eigenschaft und giebt die Hoffnung zu erkennen, daß seine Abwesenheit nicht ewig dauern werde. Das Bundesdirektorium übermittelt diesen Abend (25. Septbr.) das Bonapartische Schreiben den Cantonen und hat der Regierung von Thurgau geantwortet, diese Erklärung sei zu zweideutig, als daß sie den Grund zu einem offiziellen Schritt von seiner,

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

rungen" als ein ganz unverdorbenes Kind der Natur. In Bangor hörte sie die welsche Harfe zum ersten Male. Der alte blinde Harfner des Hauses befand sich in der Küche; dahin begab sie sich denn und schien das höchste Wohlgefallen an der wilden klagenden Musik zu finden. Als der Harfner einen welschen „jig" begann, fing sie vor allen Dienstleuten in der Küche an zu tanzen, als sei sie toll und als könnte sie nicht wieder aufhören. Als der Harfner endlich schwieg, reichte sie ihm zwei Guineen.

— Eine Zeitung berichtet: „es seien unlängst 3000 Catalanis über den Ebro gegangen, um dem von der christinischen Central-Armee bedrängten Cabrera zu Hülfe zu kommen." Catalanis statt Catalanen! Die Gage für 3000 Catalanis wäre jetzt wohl kaum in ganz Spanien aufzutreiben.

— Aus München schreibt man: „Der beurlaubte Soldat, welcher der Sängerin Lutzer bekanntlich mit einer ungeladenen Pistole Geld abzwingen wollte, ist auf freien Fuß gesetzt. — Ein allgemeines Stadtgespräch ist der bejammernswerthe Tod eines Büchsenmachers in der Au, der in einem Wirthshause an einem zu großen Bissen Fleisch erstickte. Charakteristisch für die Humanität der hiesigen niedern Wirthe war dabei das Weheklagen der Frau des Wirthshauses, wo der Fall vorging; sie jammerte aber nicht um den furchtbar Verschiedenen, sondern um das Fleisch, das ihm im Halse und ihr unbezahlt blieb.

— Der „Humorist" meint, „Jules Janin habe über einen Gegenstand in Italien ganz angemessen geurtheilt: über den Thurm von Pisa. Sein Urtheil sei ganz, wie der Thurm selbst — schief."

— In Edinburgh hat man den Stein aufgefunden, auf welchem die Ueberreste des berühmten Marquis v. Montrose, des Grafen v. Argyle u. A. nach ihrer Hinrichtung ausgelegt waren und an dem noch Zeichen von Blut zu erkennen sein sollen. In gleicher Weise sollen kürzlich auch die Gebeine des bekannten, unter Richard III. hingerichteten Herzogs v. Buckingham in Salisbury aufgefunden sein. Die Execution, bestehend in dem Abschlagen des Hauptes und des rechten Armes, geschah auf dem Hofe eines Gasthauses (zum blauen Eber) und bei Umgrabungen auf dem Grund des auf dessen Stelle stehenden Gasthofes zum Türkenkopf fand man ein Skelett, dem gleichfalls Kopf und rechter Arm fehlten und das also wahrscheinlich dem einst so mächtigen Günstling des Tyrannen angehörte.

— Ein junger Franzose, welcher in Baden-Baden eine schöne Britin, eine Wittwe, kennen gelernt und sich sterblich in sie verliebt hatte, jedoch vergebens sich um Gegenliebe bemühte, gelangte endlich zu dem verzweifelten Entschluß, seine Geliebte zu entführen, reiste nach London, ließ, mit Hülfe dreier handfester Männer, die Dame in ihrer Wohnung ergreifen, in ein dazu bereit gehaltenes Fahrzeug tragen und wollte mit ihr über den Canal fahren. Es wäre Alles gelungen, allein die Zollbeamten hielten das Fahrzeug für ein Schmugglerschiff, fuhren demselben nach, erreichten es und befreiten die Dame. Hr. L. selbst wurde verhaftet und wird nun nächstens vor den Londoner Assisen erscheinen.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 234 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 6. Oktober 1838.

(Fortsetzung.)

des Direktoriums, Seite abgeben könne; vor Allem möge sie (die Thurgauer Behörde) angeben, an welchen Ort sich Louis Bonaparte zurückziehen wolle."

Einer der ersten Generale der Armee Rundschit Singhs, der zu der Krönung der Königin Viktoria angekommen war und hier verweilte, ist heute von hier abgereist, um sich in Marseille über Aegypten nach Lahore einzuschiffen. Der Herzog von Orleans hat ihm eine schöne Flinte im Werthe von 6000 Fr. geschenkt. Ventura, Italiener von Geburt und ehemaliger französischer Offizier, sagte hier allgemein aus, daß der bekannte General Allard nicht eigentlicher General en Chef in Lahore sei, wenigstens stehe er nicht unter ihm. Auch der dritte französische General in den Diensten von Lahore, der dort die Artillerie kommandirende General Court habe seinen Rang neben den beiden französischen Chefs, worauf die Eigenliebe dieser drei Männer einen großen Werth zu legen scheint. Die erwähnte kostbare Flinte gab der Herzog von Orleans in Erwiederung anderer Geschenke. Ventura hatte nämlich dem Herzog von Orleans einen herrlichen Säbel, und seiner Gemahlin, der Prinzessin Helena, eine äußerst reiche Pelzverbrämung, aus aller Art indischen Pelzwerks bestehend, im Namen des Herrschers von Lahore überbracht. Bekanntlich hat der General Court, der ein großer Numismatiker ist, dem König Ludwig Philipp eine große Menge alter kostbarer Münzen aus den Zeiten Alexanders u. s. w. überschickt, die bei Nachgrabungen im alten Baktriana gefunden worden. In diesem Augenblick, wo Lahore bei den bevorstehenden Conflicten in Asien von so großer Wichtigkeit wird, ist es nicht unnütz, die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen demselben und Frankreich, die durch die drei in Diensten von Lohore stehenden französischen Militärs fortwährend vermittelt werden, im Auge zu behalten. Frankreich, das sieht man, schwankt zwischen England und Rußland. Frankreich und Oesterreich bilden die beiden Gegengewichte; wie diese sich hierhin oder dorthin neigen, oder neutralisirend das Zünglein in der Wage halten, davon hängt die Gestaltung sowohl als die Zeit des Kampfes ab, dessen Elemente immer drohender dem Ausbruche zurücken. (Allg. Z.)

Der Eifer für die Wahlreform, wiewohl vom Anfang an nicht besonders enthusiastisch, hat sich schon merklich abgekühlt. Die Unterzeichnung der Petition der Nationalgarde stockt in Paris, und wenn sie in einigen Departements fortdauert, so sind ihre Ergebnisse dort so winzig, daß dadurch die Bitterkeiten, mit welchen die Regierungsblätter das Beginnen der Reformatoren verfolgen, in gewissem Sinne gerechtfertigt werden. Nimmt man dazu, daß mehrere Oppositions-Zeitungen dem Reformplan ihre Unterstützung versagen (obgleich sie ihn zum Theil Anfangs gebilligt), weil sie einsehen, daß er mit dem Grundsatz der constitutionellen Monarchie schwer vereinbar ist, so darf man zweifeln, ob der Plan durch Alles, was bisher dafür geschehen ist, oder muthmaßlich noch gethan werden kann, während der bevorstehenden Sitzung der Kammern seiner Verwirklichung nur um einen Schritt näher gebracht werden wird. Hätte sich Alles, was in der Opposition Sitz und Stimme hat, dahin verständigt, eine auf ausgedehntere Handlungen ruhende Wahlreform zu verlangen, so würden vielleicht einige Zugeständnisse auf Abschlag zu erzwingen gewesen sein.

Man sagt, daß ein Prozeß zwischen der Verwaltung der Civilliste und Hrn. Laffitte, wegen des Waldes von Breteuil, bevorstehe, von dem es früher hieß, daß der Ankauf sehr unvortheilhaft für erstere gewesen sei. Hr. Laffitte hat sich jetzt erboten, den Wald mit 10 pCt. Nutzen für die Civilliste zurückzunehmen, letztere aber denkt 15 Proc. zu gewinnen. Jetzt braucht die Regierung für gewisse legale Formen die Unterschrift des ursprünglichen Besitzers und der Anwalt des Hrn. Laffitte hat ihm gerathen, dafür 1 Mill. 200,000 Frs. zu fordern. Die Civilliste hat es vorgezogen, Hrn. Laffitte statt dessen vor Gericht zu laden.

Wie es scheint, hielten sich mehrere politische Flüchtlinge des lombardisch-venetianischen Königreichs nicht nur in Toskana, dem Herzogthum Lucca und in den benachbarten Schweizer Cantonen auf, sondern auch in der Umgegend von Brescia und von Mailand selbst, wo sie nun aus ihrem Versteck hervorkommen werden. Andere sind bereits von Parma, Piacenza u. s. w. zurückgekehrt. Die Bevölkerung des Königreichs ist zu verständig, als daß sie die Amnestie nicht ihrer wahren Quelle, dem wohlwollenden Herzen des Souveräns und seiner Familie zuschreiben sollte. Die Befehle des Kaisers wurden bisher mit großer Liberalität vollzogen, und die Zurückgabe des confiscirten Eigenthums an die Flüchtlinge geht ohne Schwierigkeit von Statten. Die Zahl der aus den Gefängnissen Entlassenen ist nicht bekannt, aber die der Flüchtlinge ist weit größer, als man geglaubt hatte; doch befinden sich unter ihnen auch einige schlechte Subjecte, welche wahrscheinlich nicht zurückzukommen wagen werden.

Spanien.

Die Presse enthält Folgendes: „Ein am 20. Septbr. aus Madrid abgegangener Courier überbringt die Nachricht, daß der Kontrakt, in Bezug auf die Bergwerke von Almaden am 19ten unterzeichnet worden sei. Die Herren Gebrüder von Rothschild sind also für 5 auf einander folgende Jahre im Besitz jener Bergwerke. Sie bezahlen der Spanischen Regierung 60 Piaster für den Centner Quecksilber, der in diesem Augenblicke in London 94 Piaster gilt. Es ist bereits vorschußweise eine erste Zahlung von 10 Millionen Realen (2,500,000 Fr.) geleistet worden. Von dieser Summe sind der Armee augenblicklich 800,000 Fr. zugegangen. Außerdem werden die Herren B. und Comp. von Bordeaux 1 Million Fr. nach Pampelona und das Handlungshaus R. und S. 500,000 Fr. nach Bilbao liefern."

Schweiz.

Zürich, 25. September. Heute, bei Empfang des Schreibens, das Louis Bonaparte an den Landamaan von Thurgau gerichtet, versammelte sich der kleine Rath in außerordentlicher Sitzung und beschloß einstimmig: da die Erklärung des Prinzen die Sachlage durchaus ändere, so solle der große Rath nicht mehr über die an Frankreich zu ertheilende Antwort berufen, folglich auch kein Deputirter zur Tagsatzung geschickt werden. Augenblicklich ging ein Courier mit diesem Beschluß nach Luzern ab. Wahrscheinlich wird dieses Beispiel von allen Kantonen, die sich über die Frage noch nicht ausgesprochen haben, befolgt werden. Auf diese Weise wird am 1. Oktober keine Tagsatzung stattfinden können.

Universitäts-Sternwarte.

5. Octbr. 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27′ 8,87	+ 9, 2	+ 7, 2	1, 0	W.	17°	überzogen
: 9 U.	27″ 10,31	+ 9, 4	+ 7, 8	0, 7	N.	32°	: :
Mtg. 12 U.	27″ 10,35	+ 10, 0	+ 9, 6	1, 4	NW.	22°	dickes Gewölk
Nchm. 3 U.	27″ 10,21	+ 11, 0	+ 11, 9	2, 8	N.	21°	überwölkt
Abd. 9 U.	27″ 9,91	+ 10, 2	+ 9, 7	1, 1	W.	31°	dickes Gewölk

Minimum + 7, 2 Maximum + 12, 1 (Temperatur) Oder + 9, 8

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorräthig sind.

Bei C. P. Scheitlin in St. Gallen ist in Commission erschienen und bei

Ferd. Hirt in Breslau und Pleß
(Breslau, am Markt Nr. 47)

zu haben:

Mütterliche Pflege
in allen
zarten Angelegenheiten des Ehestandes,
nach
Empfängniß und Schwangerschaft bis zur Geburt des Kindes.
Von
Dr. L. Black.
Aus dem Englischen.
12. Cartonnirt. 10 Sgr.

Bei Levrault in Paris ist komplett erschienen und bei

Ferdinand Hirt in Breslau (Markt Nr. 47) vorräthig:

Nouvelle
Flore du Peloponnèse
et des Cyclades,
entièrement revue, corrigée et augmentée par M. Chaubard pour les phanérogames, et M. Bory de St. Vincent, pour les cryptogames, les agames et la distribution des espèces par Familles naturales, les considérations générales avec tout ce qui a rapport aux habitat. 24 Rtlr.

In meinem Verlage ist erschienen und vorräthig bei

Ferdinand Hirt in Breslau
(am Markt Nr. 47) und in Pleß:

Becker, Dr. K. F., Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre. 3te Ausgabe. 12. 11½ Sgr.

Von Beckers Leitfaden und dessen Schulgrammatik sind seit deren Erscheinen, trotz der zahlreichen Arbeiten Anderer, die sich auf das Becker'sche System stützen und trotz mannichfach versuchter Nachahmungen, nahe an 30,000 Exemplare in einer kurzen Reihe von Jahren abgesetzt worden, ein sprechender Beweis, wie brauchbar für die Schule die Becker'schen Schriften sich erwiesen haben.

Die so eben erschienene 3te Ausgabe des Leitfadens kann mit Recht eine durchaus verbesserte genannt werden, indem der Herr Verfasser seine Arbeit vorher einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen und sich bemüht hat, dem Buche, sowohl nach Inhalt als Form, eine möglichste Brauchbarkeit zu verleihen.

Schneider, Dr. J., Kurheff. Ob.-Mediz.-Rath und Regier.-Med.-Referent.n in Fulda, populäre Toxicologie oder Lehre von den Giften und Gegengiften. Ein Handbuch für höhere, niedere Schulen, Lehrer und Jedermann. 8vo. 18 Sgr.

Vorstehendes Werkchen, die Arbeit eines erfahrenen praktischen Arztes, der dem mediz. Publikum durch seine übrigen Schriften bereits auf das Vortheilhafteste bekannt ist, behandelt die Lehre von den Giften aus den 3 Reichen der Natur, und deren Gegengiften auf eine so gründliche und allgemein verständliche Weise, daß dasselbe allen Denen, die sich in dieser, so sehr in das praktische Leben eingreifenden Wissenschaft zweckmäßige Belehrung verschaffen wollen, mit vollem Recht empfohlen werden kann.

Frankfurt a. M. im September 1838.

G. F. Kettembeil.

Für angehende Kaufleute.

In zweiter, verbesserter und sehr vermehrter Auflage ist so eben das nachstehende, mit dem allgemeinsten Beifalle aufgenommene Werk erschienen und vorräthig bei **Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß** (Breslau am Naschmarkt Nr. 47):

Die Handelsschule
oder Real-Encyklopädie der Handelswissenschaften. Enthaltend Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst; Coursberechnung; Correspondenz; die doppelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kaufmännischer Aufsätze; den Waaren-Wechsel und Staatspapierhandel; Seehandel; das Land- und Seefrachtwesen; über Handlungsgesellschaften, Assecuranzen ꝛc. Für Jünglinge, welche sich dem Handel und Fabrikwesen widmen wollen. Nach den neuesten Quellen und besten Hilfsmitteln bearbeitet von A. F. Jöcher. 3 Bände (1900 enggedruckte Seiten enth.) 2te Auflage. Gebunden.

Preis: 5 Thlr. 10 Sgr.

Allen Jünglingen, welche keine öffentliche Handelsschule besucht haben, und überhaupt allen denen, die sich in den verschiedenen Zweigen der Handelswissenschaften belehren wollen, bietet sich hier ein treffliches Hilfsmittel dazu dar. Man findet in diesem Werke das ganze theoretische und praktische Wissen des Kauf- und Handelsmannes beisammen; weshalb dasselbe auch für jeden Fabrikanten, der kaufmännische Geschäfte betreibt, von hoher Brauchbarkeit ist, da überdieß diese zweite Auflage den Zeitbedürfnissen in jeder Hinsicht vollkommen entspricht. — Binnen kurzem erscheinen noch ein 4ter Band, welcher das Ganze der Waarenkunde umfaßt.

Für Gymnasien und Real-Schulen!

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten, in Breslau und Pleß durch

Ferdinand Hirt,
(Breslau, am Markt Nr. 47):

Müller, J. H. T., (Direktor des Realgymnasiums zu Gotha) Lehrbuch der Mathematik für Gymnasien und Realschulen, nebst vielen Uebungsaufgaben und Excursen. Gr. 8. 1 Thlr. 16 Gr. (1 Thlr. 20 Sgr.)

Vorstehendes Lehrbuch enthält in stufenweiser Fortschreitung vom Leichtern zum Schwerern in 15 Abschnitten die Hauptlehren der gesammten allgemeinen und dekadischen Arithmetik. Dabei ist fortwährend auf den innern Zusammenhang der einzelnen Sätze, wie sie auf den drei Rechnungsstufen wiederkehren, Rücksicht genommen.

Der Recensent in der A. L. Zeit. 1838 Nr. 103 bis 105 schließt die kritische Beurtheilung dieses Lehrbuchs mit folgenden Worten:

„Alle Vorzüge jedoch des vorliegenden Buches einzeln anzuführen, gestattet der Raum nicht, daher begnügt sich Rec. dasselbe besonders jedem Lehrer aufs dringendste zu empfehlen. Er findet in höchst zweckmäßiger Anordnung eine sehr große Menge Materials, das er zum Theil noch für sich selbst wird benutzen können, zum Theil auch nach dem jedesmaligen Standpunkte seiner Schüler das für sie Passende herauszuwählen. Aber auch für den von der Schule abgegangenen Schüler, der sich ganz dem Studium der Mathematik widmen will, ist es ein zweckmäßiges Handbuch um das ganze Gebiet der Mathematik, so weit diese in den Kreis der Schule gehört, nochmals als ein ordentliches System zu übersehen und sich zu den Vorträgen auf der Universität tüchtig vorzubereiten.

Rec. scheidet von dem Verf. mit dem Wunsche, daß er dem Tadel, den Rec. mitunter ausgesprochen, nichts Anderes zum Grunde lege, als die freundschaftliche Absicht, ihn darauf aufmerksam zu machen, was wohl bei einer neuen Auflage, die das Buch seiner Gediegenheit und Brauchbarkeit wegen recht bald verdient, geändert werden könnte. Zunächst aber möge der Verf. eilen, den versprochenen zweiten Band, welcher die geometrische Abtheilung der Elementar-Mathematik enthalten soll, ehestens nachzuliefern. Denn wenn dieser eben so trefflich wie der vorliegende arithmetische Theil bearbeitet wird, so verdient das Ganze unbedingt den Vorzug vor allen bisher bekannten Schulbüchern dieses Fachs.

Papier und Druck sind zu loben."

Niemeier, A. H., Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungs-Anstalten. Zwölfte (von Dr. H. A. Daniel) umgearbeitete Auflage. 8. 10 gGr. (12½ Sgr.)

Bei dieser, seit längerer Zeit vorbereiteten neuen Ausgabe ist der jetzige Herr Herausgeber eifrig bemüht gewesen, alle billigen Ansprüche möglichst zu befriedigen. Die Zahl der Gesänge ist auf 474 gestiegen, besonders ist das Fach der eigentlichen Schullieder bereichert, und fünf Register erhöhen die praktische Brauchbarkeit.

Bei C. P. Scheitlein in St. Gallen ist so eben erschienen und vorräthig bei Ferd. Hirt in Breslau und Pleß zu haben:

Verzeichniß
der
Ellenmaaße aller europäischen Länder
und
Handelsstädte,
so wie
derjenigen der übrigen Welttheile.
Nebst einem
Anhang
verschiedener Reduktionen.
Gr. 8. brosch. 22½ Sgr.

So eben ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau bei F. Hirt, am Markt Nr. 47, in Pleß bei Ebendemselben zu haben:

Taschenbuch
der neuesten Geschichte.
Herausgegeben
von
Dr. E. Münch u. Dr. G. Bacherer.

Geschichte des Jahres 1836,
I. Theil.
Herausgegeben
von **Dr. E. Münch.**

Br. mit 7 Portraits. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Wesentliche Abweichungen in der politischen Denkweise der beiden Herren Herausgeber haben es denselben wünschenswerth gemacht, eben dem Theile, der aus ihrer Feder geflossen, nach ihren besondern Namen beizusetzen. Zur weitern Empfehlung dieses Unternehmens, das für sich selbst spricht, und auch bisher die regste Unterstützung und Theilnahme des Publikums gefunden hat, glauben wir nichts Weiteres hinzufügen zu dürfen.

Carlsruhe.

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Für Bäcker, Branntweinbrenner ꝛc.

Bei Ferd. Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, am Markt Nr. 47) ist zu haben:

Gutsmuths: Der praktische
Hefenfabrikant,
oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriziren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilungen der besten Rezepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen.

Quedlinburg, bei G. Basse.
8. geh. Preis 15 Sgr.

Prachtwerk,

empfohlen durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau, bei welcher Exemplare vorräthig sind:

Das Leben Jesu,
des Sohnes Gottes, und der Jungfrau.
Ein Buch der Betrachtung, der Erbauung und des Gebets
für
katholische Christgläubige
von
J. P. Silbert.
Mit 12 Stahlstichen und einer Karte von Palästina.

Der Würde des erhabenen Gegenstandes gemäß wird das Werk, welches in 6 Lieferungen binnen Jahresfrist vollendet erscheint, mit 12 prächtigen Stahlstichen, einer Karte von Palästina und einem Ziertitel in Golddruck geschmückt. Jede Seite des Textes ist mit einer herrlichen Randverzierung umgeben. 6—7 Bogen Text, auf feinstem Velinpapier, hoch Quart-Format, bilden 1 Heft. Die bildlichen Beiwerke sind Kunstblätter deutscher und englischer Meister. Um dieses Werk zu einem christlichen Gemeingut zu machen, ist der Preis äußerst billig gestellt und kostet jede Lieferung nur 20 Sgr. Das ganze Werk 4 Thlr. Wer bei Empfang der ersten Lieferung die folgenden gleich mit bezahlt, erhält das Ganze für 3 Thlr. Sammler, die 10 Exemplare zusammen nehmen werden, bekommen ein 11tes gratis. In jeder Buchhandlung liegt die erste Lieferung vor, wie auch Subscriptionslisten und Prospecte, in Breslau und Pleß bei dem Obengenannten.

Leipzig, im September 1838.

Julius Wunder.

Von den für 1839 erscheinenden
englischen
Taschenbüchern
sind bis heute die nachstehenden vorräthig in der unterzeichneten Buchhandlung:

Ackermann's forget me not, — Friendship's offering, — Fisher's juvenile scrap-book, — Oriental annual, — Fisher's drawing room scrap-book.

Unmittelbar nach Erscheinen treffen auch die übrigen englischen Taschenbücher ohne Ausnahme bei mir ein.

Breslau den 1. October 1838.

Ferdinand Hirt.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Fr. Stolz:
89 Rezepte zu Lacken und Firnissen
auf alle Metalle, Leder, Pappe, Papier, Möbeln u. s. w. und die sich auch mit allen Farben verbinden lassen, so wie zu vorzüglich schönen Goldfirnissen auf Silber und Messing, zu Kitten, im Feuer und Wasser haltbar. Nebst verschiedenen Anweisungen zur Bereitung von gutem Leim und Belehrungen über Gyps, Marmor und Färbung desselben. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet.
Quedlinburg, bei G. Basse.
8. Geheftet. Preis 8 Groschen.

In Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp., Aderholz, W. G. Korn und Hirt zu beziehen:

Zunächst für Aerzte u. Naturforscher!
Das äußerst getroffene Bildniß des sel. Herrn Prof. Dr. G. R. Treviranus in Bremen, nach einer Zeichnung von Suhrlandt und lithographirt von C. Wildt in Berlin, ist bei mir erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen.
Preis für 1 Exemplar auf weißem Papier 1 Rthlr. 10 Sgr.
Preis für 1 Exemplar auf chines. Papier 1 Rthlr. 20 Sgr.
Joh. Georg Heyse,
Buchhändler in Bremen.

Anzeige für Schulmänner.

Unter den neuern pädagogischen Schriften hat besonders nachstehendes Werk gleich allgemeine Anerkennung gefunden. Der erste Cursus war gleich nach Vollendung des Drucks vergriffen, und ist jetzt in einer zweiten Auflage erschienen; es darf daher zur Empfehlung wohl nichts hinzugefügt werden. Der Titel ist:

Denzel's Entwurf
des
Anschauungs-Unterrichts
in katechetischer Gedankenfolge;
praktisch ausgeführt von
C. Wrage,
Lehrer an der Wilhelminen-Schule in Flensburg.
Mit einem Vorwort
von
Denzel,
Prälat, Ober-Schulrath ꝛc. zu Eßlingen.
1r Cursus. 2te Aufl. 15 Sgr.
2r Cursus. 1 Rthlr. 15 Sgr.
und alle solide Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. s. w. haben Exemplare vorräthig, in Breslau die Buchhandlung
Josef Max und Komp.

So eben ist bei Hartleben in Pesth erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Oekonomisch-technisches
Londoner
Familien-Rezeptbuch,
oder:
gewählte Sammlung
von
665 nützlichen Rathschlägen
und
Vorschriften für Freunde industriöser Thätigkeit.
Neu bearbeitet
von
Heinrich Wiese.
gr. 8. Geheftet 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieses Werk umfaßt eine treffliche Auswahl von praktischen Mittheilungen der besten Verfahrungsweisen und Grundsätze, durch welche die Engländer allen ihren Erzeugnissen den höchsten Grad der Vollkommenheit zu verleihen wissen, und die der Herausgeber den englischen Oekonomen, Künstlern und Handwerkern abzulauschen und zu erforschen verstand. Die Londoner Ausgabe fand dort reißenden Absatz, und unsere dritte deutsche Ausgabe ist mit den Entdeckungen der neuesten Zeit bereichert und wird mit entschiedenem Vortheile benützt werden. Wir führen hier die Gegenstände der einzelnen Abtheilungen mit Beisetzung der Anzahl der darin vorkommenden Verfahrungsarten an: 8 über Zäune. — 66 über Dünger. — 8 über Rost und Brand im Getreide. — 8 über Bewässerung der Wiesen. — 11 über Baugegenstände. — 34 Sicherungen der Dachungen und anderer Gegenstände gegen Feuer und Witterung. — 13 über häusliche Maschinen. — 5 über Wasserröhren und Straßenbau. — 54 Behandlung der Hausthiere. — 21 Thierarzneikunde. — 20 über Bienen- und Seidenraupenzucht. — 12 über Obstbaumzucht und Behandlung der Obstbäume. — 33 Mittel gegen Insecten, Raupen, Schnecken und anderes Ungeziefer. — 27 Verbesserungen in der Gärtnerei. — 8 Viehfutter. — 66 Hauswirthschaft. — 48 vom Bierbrauen und Essigmachen. — 166 verschiedene technische Verfahrungsweisen in den alltäglich nöthigsten Dingen, und vieles Andere.

Mathis
juristische Monatsschrift,
vollständig in 11 Bänden und Registerband, ist bei mir für 2 Thlr. zu haben und kann auch zu demselben Preise durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau bezogen werden.
W. Thome in Berlin.

Stieler's Schul-Atlas
der neuern Erdbeschreibung
hat für alle Schulen Deutschlands einen Vorzug erhalten, den kein anderer Schul-Atlas gewähren kann. Es wird nämlich von jetzt an jedem Exemplar desselben aus dem nun vollständig erschienenen Atlas der deutschen Bundes-Staaten eine der 29 Karten nach der Wahl des Käufers gratis beigegeben, so dass für alle Landestheile Deutschlands die speziellere Darstellung der heimathlichen Gegend, welche Lehrer und Schüler zunächst angeht, nicht fehlen kann.
Schul-Atlas der neueren Erdbeschreibung. 27 ill. K. nebst einer Spezialkarte von Schlesien. Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr.
Kleiner Atlas der Deutschen Bundes-Staaten 29 ill. K. Preis $2\frac{1}{3}$ Rthlr.
Schul-Atlas der Alten Welt. 14 ill. K. nebst Abriss der alten Geographie. Preis 1 Rthlr.
bei Justus Perthes in Gotha erschienen, sind stets in den neuesten Auflagen in der Buchhandlung Josef Max und Komp. und in allen Buchhandlungen Breslau's zu haben.

In der Hahn'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. auch zur vorherigen Ansicht und Prüfung zu erhalten:

Deutsch-Griechisches Wörterbuch
zunächst zum Schulgebrauche.
Möglichst vollständig nach den besten Quellen bearbeitet und mit klassischen Beispielen attischer Redeweise ausgesattet
von
Dr. Johann Franz.
In zwei Bänden. $82\frac{1}{4}$ Bogen in gr. Lexikon-Oktav. 1838. Preis $3\frac{3}{4}$ Rthlr.

Jemehr das Bedürfniss eines, den Fortschritten des Studiums der griech. Sprache in höherem Grade entsprechenden deutsch-griechischen Wörterbuches schon längst gefühlt wurde, um so willkommener dürfte das obige Werk erscheinen.

Dem, für eine Arbeit dieser Art ganz vorzüglich befähigten Hrn. Verfasser ist es nicht darum zu thun gewesen, dem deutschen Sprachreichthum eine hinreichende Anzahl griechischer Vokabeln gegenüber zu stellen, sondern den mannigfaltigen Wortausdruck der modernen Welt durch die Allgewandheit attischer Redeweise gleichsam aufzuwägen. — Soweit es erforderlich schien, sind klassische Beispiele und Citate angeführt, die Auctoritäten beigesetzt, die verschiedenen Constructionen sorgfältig angegeben und die sinnverwandten Wörter fest bestimmt worden. Auch wurde eine vorzügliche Sorgfalt auf die griechischen Partikeln verwendet, so wie auf wissenschaftliche Anordnung, welche dem Schüler die richtige Wahl des Ausdrucks sehr erleichtert.

Der prosaische Sprachgebrauch ist von dem poetischen streng geschieden, und so wie diejenigen neuen Begriffe, für welche die ältere griech. Sprache keine entsprechende Benennungen darbot, sorgfältig in's Auge gefasst, so sind auch die Länder-, Städte-, Völker- und Eigennamen ganz neu ausgearbeitet, und in das Wörterbuch selbst mit aufgenommen.

Die Verlags-Handlung hat gesucht, durch eine anständige äussere Ausstattung und durch den höchst billigen Preis von $3\frac{3}{4}$ Rthlr. für $82\frac{1}{4}$ Bogen kompressen Drucks in gr. Lexikon-Format, auch ihrerseits die Verbreitung und Einführung dieses Werkes möglichst zu befördern.

Zugleich zeigen wir an, dass sich von der 3ten sehr vermehrten und verbesserten Auflage des rühmlichst bekannten grössten Griechischen Wörterbuches:

Schneider, J. G., grosses kritisches griechisch-deutsches Wörterbuch beim Lesen der griechisch. profanen Scribenten zu gebrauchen. 2 Bände nebst Supplement. gr. 4. 1819 — 1821. (227 Bogen.)

noch einiger Vorrath auf unserem Lager befindet, und glauben wir, sowohl Philologen vom Fach, als auch unbemittelten Schülern und Studirenden einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen das Exemplar zu dem ganz ungewöhnlich wohlfeilen Preise von 3 Rtlr. 18 Ggr. anbieten, wozu dasselbe durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist. Also würden jetzt für den verhältnissmässig sehr geringen Betrag von 7 Rtlr. 12 Ggr. die beiden grössten griechisch-deutschen und deutsch-griechischen Wörterbücher zusammen $309\frac{1}{4}$ Bogen des reichhaltigsten Drucks umfassend, angeschafft werden können.
Leipzig, im August 1838.
Hahn'sche Verlags-Buchhandlung.

Anzeige für Katholiken.

Bei Tob. Dannheimer in Kempten ist erschienen und vorräthig in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Die
Weihe der Andacht,
ein vollständiges
Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken aus allen Ständen,
welche des Herrn Tage würdig feiern, zur immer bessern Erkenntniß und Verehrung Gottes und somit zu wahrem Frieden gelangen wollen,
von
A. Scheuerecker, Pfarrer.
3te Auflage,
sehr verbessert und bedeutend vermehrt mit 2 Kpf.
21 Bogen groß Duodez.
Ausgabe auf weiß Druckpapier 15 Sgr.
" " Velinpapier 20 Sgr.

Dies Gebetbuch empfiehlt sich durch innern Werth, gefällige Ausstattung und billigen Preis allen Katholiken, welche das suchen, was der Titel ausspricht. Drei Auflagen in so kurzer Zeit dürften am besten für das treffliche Buch zeugen; es verdient von allen Seelsorgern ihren Gemeinden empfohlen zu werden.

Bei Ed. Anton in Halle ist erschienen:

Praktischer deutscher Sprachlehrer,
oder methodische Anleitung zu geistbildenden Sprach-Denkübungen. Nach bewährten Grundsätzen für deutsche Elementar- und Volksschulen verfaßt von Chr. G. Scholz (Seminar-Oberlehrer zu Breslau). 1837. 33 Bog. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Schrift ist in mehreren pädagogischen Blättern (in der Allgem. Jenaisch. Literat.-Z. Nr. 43, im Literatur-Blatt von und für Schlesien, in der Literat.-Ztg. für Deutschlands Volksschullehrer) äußerst günstig beurtheilt worden. „Ueberall" sagt Dr. Diesterweg in seinem Wegweiser 2te Aufl. 1838, „bemüht sich der Verf. in preiswürdiger Weise die Sprachübungen zu Sprach-Denkübungen zu erheben. Das ganze Buch zeigt von außerordentlichem Fleiße. Lehranfänger sind dem Hrn. Verfasser zum größten Danke verpflichtet."

Die Streit'sche Lese-Anstalt
in Breslau, Albrechtsstr. Nr. 3,
empfiehlt sich den Freunden der Literatur zur gütigen Beachtung, und macht auf die erschienenen Kataloge aufmerksam, aus denen die bedeutende Anzahl des Vorhandenen zu ersehen ist; diese bestehen:
1) in einem Verzeichniß der wissenschaftlichen Werke von 23 Bogen, 10 Sgr.;
2) von Romanen, Taschenbüchern und schönwissenschaftlichen Zeitschriften nebst einer Fortsetzung, $9\frac{1}{2}$ Bogen, 5 Sgr.;
3) von französischen Schriften, $4\frac{1}{2}$ Bogen, 3 Sgr.;
4) von Journalen, welche circuliren, und wozu Theilnehmer zu jeder Zeit beitreten können; dieses Verzeichniß wird gratis ausgegeben.

Ferner in einem Lesezirkel von den Taschenbüchern für 1839.

Die neuesten Erzeugnisse werden sogleich aufgenommen und darauf geachtet, daß Pünktlichkeit und Ordnung befolgt wird.
A. Gosohorsky.

Ausserordentliche wohlfeile, ganz neue und sehr empfehlenswerthe Musikalien.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Adam, A., 2 Walzer, 2 Galoppen und 2 Schottische aus der Oper: der treue Schäfer, für das Pianoforte. 5 Sgr.

Heidenreich, Salzbrunner Colonaden-Erheiterungen, 2 Galoppen, 2 Schottische, 1 Länder, 1 Redowa, f. d. Pfte. 5 Sgr.

Herrmann, Contre-Tänze nach beliebten Motiven aus den Opern Norma, Robert der Teufel und das eherne Pferd, f. Pfte. 5 Sgr.

Olbrich, Neueste Börsenball-Tänze, 1 Walzer, 3 Schottische, 4 Länder, 3 Galoppen und 1 Masurek, f. d. Pfte. (Die Contre-Tänze von Herrmann liegen hier gratis bei.) 10 Sgr.

— Andenken an Fürstenstein. Walzer für das Pianoforte. Mit einer Ansicht von Fürstenstein als Titelzierde. 10 Sgr.

Tauwitz, Dragoner Allfärtty-Marsch. Nach dem Dragoner-Liede vom 7jährigen Kriege, f. d. Pfte. zu 2 Händen. 5 Sgr.

Derselbe, f. d. Pianoforte zu 4 Händen. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Wysocki, Valse caractéristique pour le Piano. 5 Sgr.

Anzeige.

Von dem Verzeichniß meiner Lese-Bibliothek, welche 10,000 Bände

deutscher und französischer Bücher

enthält, ist die vierte, den jetzigen Vorrath übersichtlich geordnet nachweisende Ausgabe erschienen und für $7\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

Zum Wieder-Verleihen werden auch größere Partieen Bücher ausgegeben.

Zugleich mache ich auf meine verschiedenen

Bücher-, Taschenbücher- und Journal-Lesezirkel,

wovon die Bedingungen bei mir einzusehen sind, aufmerksam.

E. Neubourg, Buchhändler, am Naschmarkt Nr. 43.

Auf den theologischen Journal-Zirkel

(enthaltend: Tholuck's Anzeiger, allgem. Kirchenzeitung, evang. Kirchenzeitg., Röhr's Prediger-Biblioth., Lomler's Predigerzeitg., Rheinwald Repert., Studien und Kritik., Gersdorf Repert., Hall. Lit. Zeit. rc.) erlaubt sich die Herren Kandidaten rc. ergebenst aufmerksam zu machen

J. Urban Kern,
Museum f. Kunst u. Literatur,
Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4.

Antiquar Schlesinger, Kupferschmiedestraße Nr. 31, verkauft: Smollet, The History and Adventures of the Renowned Don Quixote, 4 Bde., m. treffl. Kpfrn., London 1782, statt 6 für 2 Rthlr.; Scott a complete Edition of the Waverley Novels, 1831 — 1833, Vol. 1 — 27, statt $13\frac{1}{2}$ für 7 Rthlr.; James Macpherson, The History of Great Britain from the Restauration, 2 Bde., gr. 4°, für $3\frac{2}{3}$ Rthlr.; Shakespeares Dramatic Works, in 1 Vol. 1824, statt 4 für $2\frac{1}{3}$ Rthlr.; The Arabian Nigths Entertainments consisting of one Thousand and one Stories. In one Volume mit 150 Vignetten, f. $3\frac{1}{3}$ Rthlr.

Im Verlage von Graß, Barth und Komp. in Breslau ist jetzt zu haben:

Sammlung christlicher Lieder für evangelische Gemeinden zur öffentlichen und stillen Erbauung. Ausgabe in Corpus-Schrift. 8. (49 Bogen.) Preis 10 Sgr. netto.

Wir hoffen hierdurch nicht nur vielfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, sondern auch diesem anerkannt trefflichen Erbauungsbuche, über welches längst vielfach die Kritik sich ausgezeichnet beifällig entschied, und wodurch sich der verewigte Verfasser, Superintendent Scherer in Jauer, ein bleibendes Denkmal setzte, die Bahn für erweitertes, segensreiches Wirken zu brechen.

Die Ausgabe in starkem Druck, Preis 15 Sgr., wovon die siebente unveränderte Auflage eben unter der Presse ist, wird gleichzeitig hiermit von Neuem ergebenst empfohlen.

Graß, Barth und Komp.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des Brennholzes, circa 40 Klaftern, für die Büreaus des unterzeichneten Gerichts für ein Jahr im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, und es ist hierzu ein Termin auf den 19. Okt. d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Land-Gerichts-Rath Herrn Wichura, im Notariats-Zimmer des hiesigen Landgerichts-Gebäudes, Junkernstraße Nr. 10, angesetzt worden, wozu Lieferungslustige hierdurch vorgeladen werden.

Breslau, den 3. Oktober 1838.

Königliches Landgericht.

Pferde-Verkauf.

Montag den 8. Oktober c. sollen noch 26 zum Königlichen Militär-Dienst unbrauchbare Pferde des 1sten Kürassier-Regiments ausrangirt und demnächst an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden; weshalb Kauflustige sich an dem gedachten Tage, früh 8 Uhr, an der alten Regiments-Wacht in der Schweidnitzer Vorstadt hierselbst einfinden wollen. Breslau, den 1. October 1838.

Der Major und int. Regiments-Kommandeur.
gez. v. Reitzenstein.

Verkauf.

Zum Verkauf eines bei der Bauer Ullrichschen Besitzung sub Nr. 4 zu Oderwitz, Breslauer Kreises belegenen Auenfleckes von $24\frac{3}{10}$ QR., steht auf den 11. d., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr ein öffentlicher Bietungs-Termin im hiesigen Rent-Amte (Ritterplatz Nr. 6) an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Kaufs- und resp. Verkaufs-Bedingungen sind im hiesigen Amts-Lokale einzusehen.

Breslau, den 2. Oktober 1838.

Königliches Rent-Amt.

Holz-Versteigerung.

In dem Königlichen Schwammelwitzer Oberwalde werden die aus dem Einschlage pro 1838 noch vorhandenen Brennhölzer, und zwar:

15 Klaftern Eichen-Klobenholz,
$3\frac{1}{4}$ Klafter Eichen-Stockholz,
28 Klaftern Birken-Klobenholz,

in kleinen Loosen, zu 1 und 2 Klaftern, meistbietend verkauft werden. Der Termin hierzu ist Montag den 15. Oktober c. Morgens 9 Uhr, im Schlage Nr. 10 benannten Reviers anberaumt.

Schwammelwitz, den 25. Septbr. 1838.

Königl. Oberförsterei Ottmachau.
Der Königl. Ober-Förster Böhm.

Bekanntmachung.

Der Anbauer Ignatz Gloger aus Wölfelsdorf ist durch Erkenntniß erster Instanz de publicato 24. September c., als Verschwender erklärt worden, welches wir hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnißnahme bringen, daß dem Provokaten ferner kein Credit zu ertheilen ist.

Schloß Mittelwalde, am 26. Septbr. 1838.

Reichsgraf v. Althannsches Justiz-Amt.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über den großjährigen Tuchmacher-Gesellen Julius Engel von hier, noch auf 2 Jahre fortgesetzt wird, und daher demselben durchaus kein Kredit gegeben werden darf.

Neustadt O/S., den 24. Septbr. 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
v. Schmid.

Auktion.

Am 8. Oktober c., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. Oktober 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Dienstag den 9. Oktober c., früh um 9 Uhr, sollen verschiedene Meubels, Hausgeräthe, Eisenwaaren, Gläser u. s. w. an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigert werden: Ohlauer Thor, Klosterstr. Nr. 69.

E. Corus.

Für die Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik Hintermarkt Nr. 8 wird ein Lehrling gebildeter Eltern gesucht.

Wintergarten.

Seit der Eröffnung meines Etablissements bin ich durch eine so freundliche Theilnahme beglückt worden, daß ich mich zum innigsten Dank verpflichtet fühle und diesen hiermit öffentlich ausspreche. Aufgemuntert durch diese Güte, werde ich nach Kräften bemüht sein, so viele Abwechselungen in die Genüsse des Wintergartens zu bringen, daß ich mich im voraus der Zufriedenheit der geehrten Besuchenden erfreuen darf; mögen Sie mir auch ferner Ihre Theilnahme bewahren und Ihre Nachsicht darin aussprechen: daß Sie mir Fehler, durch meine Leute veranlaßt, schleunig mittheilen, um sie sogleich verbessern zu können. Ob mein Wintergarten in Bezug auf Arrangements Ihren Wünschen auch für diesen Winter entsprechen wird, überlasse ich Ihrem nachsichtigen Urtheil.

Sonntag den 7. Oktbr. Konzert.

Vorzutragende Sachen:

1) Ouverture „Rappo der Herkules“ von J. Strauß.
2) Ballet aus „Salvator Rosa“ von Rastrelli.
3) Die „Amazonen-Walzer“ von Labicki.
4) Ouverture aus der Oper „die Felsenmühle zu Etalieres“ von Reissiger.
5) Duett aus der Oper „Andreas Hofer“ von Rossini.
6) Orpheus-Klänge, Wiener Walzer, von Lanner.
7) Ouverture aus der Oper „Marie, oder die verborgene Liebe“, von Herold.
8) Arie aus Wilhelm Tell, von Rossini.
9) Erinnerung an die sächsische Schweiz, Walzer von Labicki.
10) Ouverture nell Opera „Il Bergamastro di Saardam“, von Donizetti.
11) Ballet aus dem Festspiel von Rossini.
12) Walzer, J. M. der Kaiserin von Oesterreich gewidmet, von Lanner.

Anfang 3 Uhr, Entrée 10 Sgr.

Kroll.

Von Seiten der Direktion der

Magdeburgischen Wasser-Assekuranz-Compagnie,

deren Grundsätze allgemein befriedigen dürften, ist mir die Agentur für hiesigen Platz und die nahe gelegenen Ablade-Orte übertragen worden. Indem ich solches hiermit zur Kenntniß bringe, bitte ich zugleich, mich mit Anträgen begünstigen und die sehr mäßigen Prämien-Sätze gefälligst bei mir einsehen zu wollen.

Breslau, den 5. Oktober 1838.

Julius Niese, Blücherplatz Nr. 14.

Daß ich die von mir beantragte Subhastation von Urbanowitz dato bei einem Hohen Ober-Landesgerichte von Ober-Schlesien zurückgenommen, selbige mithin nicht statt hat, zeige ich hiermit zur Verhütung unnützer Reisen etwaniger Kauflustigen an. Urbanowitz am 1. Octbr. 1838.

Wit g. v. Dörring.

3 Thaler Belohnung.

Am 27ten v. M. hat sich eine weiß und gelb gefleckte langhärige Wachtelhündin verlaufen. Wer dieselbe Ohlauer Straße Nr. 21 im Gewölbe abgibt, oder zur Ermittelung beitragen kann, erhält obige Belohnung.

Ein großes Quartier mit Holzgelaß, par terre oder im ersten Stock, zu einer Tischler-Werkstätte wird zu Weihnachten gesucht, und wenn es erforderlich ist, die Miethe vierteljährlich praenumerando entrichtet. Inhaber ersuche ich, die Adresse bei mir im Meubles-Magazin abzugeben.

S. Dahlem, Tischlermstr.,
Nikolai-Straße Nr. 79, am Ringe.

Ungarische geback. Pflaumen,

groß und sehr süß, habe ich erhalten und offerire dieselben, 5 Pfd. für $8\frac{1}{2}$ Sgr., einzeln das Pfd. für $1\frac{3}{4}$ Sgr.

Gotthold Eliason,
Reusche Str. Nr. 12.

Ein verheiratheter Privatlehrer wünscht noch einige Stunden im Französischen, Musik und Elementar-Wissenschaften besetzt zu sehen.

Näheres beim Herrn Kaufmann Sturm, Schweidnitzer Straße Nr. 30.

Zweite Beilage zu № 234 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 6. Oktober 1838.

Durch persönliche Einkäufe in Leipzig und Berlin

habe ich mein

Damenputz-Waarenlager

mit allem darin neu Erschienenen aufs reichste versehen, und versichere die nur irgend möglichst billigsten Preise.

T. S. Schröder,

Damenputz-Handlung, Ring Nr. 50, erste Etage,

neben dem Kaufmann Herrn Prager.

Von Wien, Frankfurt am Main und Leipzig

zurückgekehrt, erlaube ich mir hiermit die Ankunft meiner dort persönlich gemachten Einkäufe, zur Vervollständigung meines Waarenlagers, ganz ergebenst anzuzeigen, und dasselbe der gütigen Aufmerksamkeit meiner werthen Geschäftsfreunde, ganz besonders der verehrten Damenwelt, angelegentlichst zu empfehlen. Nächst einem in jeder Hinsicht genügend assortirten Lager von Leinwanden, Tischzeugen, Bett-Drills, Inlets, Züchen, Herren- und Damenhemden, Bettwäsche, Chemisets, Halskragen, Möbel-Drills, wattirten Bettdecken — bereicherte ich dasselbe noch mit einer großen Auswahl neuester

Damen-Negligee's, buntgestickter Kinderkleider, Kinderwäsche, Taufzeuge

und vieler anderer dahin einschlagender Artikel, so daß jeder Auftrag, selbst zu Ausstattungen von größtem Umfange in wenig Stunden ausgeführt werden kann. Ich erlaube mir die Versicherung, daß all' mein Bestreben dahin gerichtet sein wird, in meinem neuen Lokale durch prompte Bedienung und möglichst billige Preise das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu verdienen.

Heinrich August Kiepert,

am großen Ring Nr. 27, eine Treppe hoch, neben dem goldnen Becher.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen mein bisheriger Associé, Herr E. Schindler, mit dem heutigen Tage aus der von uns gemeinschaftlich geführten Leinwandhandlung ausscheidet, und dadurch die zeitherige Firma:

Klose & Schindler

erlischt. — Ich werde dieses Geschäft mit Uebernahme aller Activa und Passiva für meine alleinige Rechnung unter der Firma:

F. W. Klose

unverändert fortsetzen, und erlaube mir daher die höfliche Bitte: das der früheren Firma gütigst geschenkte Vertrauen auch auf die neue geneigtest übertragen zu wollen. — Demnächst empfehle ich mein bestens assortirtes Lager aller Arten weißer Leinen, Tafel- und Bettzeuge, Kleider- und Schürzenleinwand, Taschentücher, Parchent, Flanells, Fußteppichzeuge, Wachsleinwand, gemalte Rouleaux, so wie alle zu dieser Branche gehörende Artikel, unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung. Breslau, den 4. Oktober 1838.

F. W. Klose,

Blücherplatz Nr. 1, im Reichenbachschen Hause.

Zur gütigen Beachtung.

Hiermit zeige einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage die

Bierbrauerei, so wie das Schank-Lokal,

Schmiedebrücke Nr. 58, zur Stadt Danzig genannt, übernommen habe, und verfehle ich daher nicht, außer meinem Doppel- und Faßbiere noch auf mein

nach baierscher Art gebrautes Lager-Bier

aufmerksam zu machen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir gütigst zu Theil werdende Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Breslau, den 6. Oktober 1838.

Schaar, Schmiedebrücke Nr. 58, zur Stadt Danzig.

Mit heutigem Tage habe ich das mit Hrn. Ludwig Zettlitz geführte Weingeschäft für meine alleinige Rechnung übernommen, und empfehle ich hiermit mein

wohl assortirtes Wein-Lager

zur gütigen Beachtung.

Breslau, den 1. October 1838.

E. Hindemith,

Ohlauer Strasse Nr. 80.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich Büttnerstraße Nr. 1, vis-à-vis vom Gasthof in den 3 Bergen.

F. L. Rumler,

Civil- und Militair-Kleidermacher.

Von heute an wohne ich auf der Albrechts-Straße Nr. 3.

Breslau, den 3. Oktober 1838.

Dr. Krocker sen.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt an Kirchstraße Nr. 27, der Bernhardin-Kirche schräge über.

Breslau, den 3. Oktober 1838.

Sährig, Zimmermeister.

Sonntag den 7. Oktober werde ich im großen Redouten-Saale Bal en Masque geben, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Molke, Gastwirth.

Gasthofs-Empfehlung.

Meinen seit einem Jahre innehabenden Gasthof zum blauen Hirsch auf dem Ringe, Ecke der großen Mariengasse hieselbst, empfehle ich wiederholt den geehrten reisenden Herrschaften zum gütigen Besuch, und bemerke nur, wie ich durch neuerdings vorgenommene Verschönerungen meiner Gastzimmer solche zur größten Bequemlichkeit der mich Beehrenden habe einrichten lassen. Auch empfehle ich zu jeder Tageszeit eine bedeutende Auswahl warmer und kalter Speisen, in bekannter Güte vorräthig, worauf ich besonders die geehrten Reisenden, welche die seit dem 1. d. M. hier durchgehenden tägliche Posten nach Creutzburg ꝛc. benutzen, aufmerksam zu machen mir erlaube.

Oels, den 3. Oktober 1838.

C. Wagner.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, wie ich unter heutigem Tage auf hiesigem Platze ein

Commissions- und Speditions-Geschäft,

Ohlauer Str. Nr. 68, zur goldnen Weintraube, **unter der Firma von**

Friedrich Wilhelm König

etablirt habe.

Indem ich mich nun zum An- und Verkauf von Land-Gütern, Häusern, Hypotheken, Dokumenten, Getreide und dergl., so wie zu Speditionen und Consignationen von Waaren, bei welchen Letzteren ich erforderlichen Falls nöthige Caution zu leisten bereit bin, ganz ergebenst empfehle, glaube ich, durch die mir während meiner langjährigen mercantilischen Laufbahn erworbenen Kenntnisse in den Stand gesetzt zu sein, jeden mir gütigst zu ertheilenden Auftrag prompt effektuiren zu können, da ich es mir noch zur strengsten Pflicht gemacht habe, bei jedem Geschäft, welcher Art es auch sei, reell und offen zu Werke zu gehen. Breslau, den 6. Oktbr. 1838.

Friedr. Wilhelm König.

Einem hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß jetzt mein optisches Waarenlager zum Verkauf in festen Preisen gänzlich aufgestellt ist. Mein Logis ist Schmiedebrücke im Gasthof zur großen Stube, nicht aber im Zimmer Nr. 6, sondern Nr. 12, eine Treppe hoch.

H. Haßler,
Königl. baierischer geprüfter Optikus,
früher: L. Kriegsmann &. Komp.

Mit der ergebensten Anzeige meiner auf den 30. Oktober bestimmten Rückkehr nach Breslau, beehre ich mich zu gleicher Zeit die resp. Vorsteher und Vorsteherinnen von Instituten und Privatzirkeln zu benachrichtigen, daß der Tanzunterricht in einer neueren Methode ertheilt, mit dem 1. Novbr. beginnen und in den bekannten Pensions-Anstalten die nächst folgenden Tage fortgesetzt werden wird. Diejenigen Familien, welche beabsichtigen, vor meiner Ankunft Arrangements zu treffen, bitte ich ergebenst, sich schriftlich an mich nach Liegnitz zu wenden.

Liegnitz, den 28. September 1838.

Louis Baptiste.

Altes Eisen

aller Art kaufe ich und zahle dafür die höchsten Preise.

Gotthold Eliason,
Reusche Str. Nr. 12.

Altes Eisen

aller Art, kauft zu den höchsten Preisen:

M. Rawitsch,
Antonienstraße Nr. 36, im Hofe 1 Stiege.

Das neue

Meubles- und Spiegel-Magazin

von

Bauer & Komp.

Naschmarkt Nr. 49 im Kaufmann Pragerschen Hause,
empfiehlt elegante und dauerhafte Meubles und Spiegel in den beliebtesten Holzarten.

Ein unverheiratheter militärfreier Gärtner, der über sein Wohlverhalten die besten Zeugnisse hat, wünscht ein baldiges Unterkommen. Näheres darüber bei Ziegenhorn, Neue-Weltgasse Nr. 42.

Fußteppichzeuge zu 2 Sgr. die Elle, verkauft die Leinwandhandlung Ring Nr. 4.

Billige Retour-Reisegelegenheit geht Sonntag nach Dresden, Reuschestraße im rothen Hause.

Von Berlin und Leipzig zurückgekehrt, empfiehlt sich ganz ergebenst resp. hiesigen als auswärtigen geehrten Kunden mit den modernsten Putz-Gegenständen, bestehend in Hüten, Hauben (ohne Namen), Blumen, Federn und den neuesten Bändern rc. in großer Auswahl zu den billigsten, aber festgesetzten Preisen.

Aug. Ferd. Schneider,
Ohlauer Straße Nr. 6.

Meinen geehrten Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich die

Tanz- und Kaffee-Schankwirthschaft zum Seelöwen

jetzt zu Michaelis übernommen habe, und lade hiermit zum öftern Besuch höflichst ein.

G. Diederich, Koffetier.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Wildverkauf Sand-Straße Nr. 7 eröffnet habe, und bitte um gütige Abnahme.

C. J. Wurst, Wildhändler.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben, Sonnabend d. 6. Oktober, ladet ergebenst ein

Rothhaar, im goldnen Kreuz.

Bekanntmachung.

Da ich mein Meubles-, Spiegel- und Billard-Magazin auf die Nikolaistraße Nr. 79 am Ringe verlegt habe, ersuche meine respektiven Kunden und ein hochzuverehrendes Publikum, mich auch ferner mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren, da ich stets nur gute und moderne Arbeit liefern werde.

S. Dahlem, Tischlermeister.

Lokal-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine franz. Handschuh-Fabrik vom Oderthore auf die Ohlauer Straße Nr. 53 verlegt habe. Zugleich spreche ich meinen innigsten Dank für die mir bisher geschenkte Zutrauen aus, dem ich noch die Bitte hinzufüge, mich mit demselben noch ferner zu beehren, da es mir stets zur Pflicht machen werde, dasselbe durch prompte und billige Aufwartung zu verdienen.

Breslau, den 4. Oktober 1838.

J. W. Sudhoff jun.

Für Bruchеisen zahlen den höchsten Preis:
Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Sprungfeder- und Roßhaar-Matratzen

werden fortwährend zu dem billigen Preis, Sprungfeder-Matratzen à Stück 8 Rtlr., Roßhaar-Matratzen, à Stück 7 Rtlr., Seegras-Matratzen, à Stück 2½ Rtlr., angefertigt von dem Tapezirer

Carl Westphal, Ring Nr. 57.

Denkmünzen

zur Confirmation und Taufe, in Gold und Silber, verkaufen billig

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Für Schnupfer.

Eine kleine, aber seltene Partie abgelagerten feinen Hamburger Dünkerque in 1/1, 1/2, 1/4 Krausen erhielt und offerirt billigst: F. W. Oeder, Altbüßer- und Messer-Straßen-Ecke Nr. 42.

Neu errichtete

Putz-Waaren-Handlung

Ring Nr. 17 im ersten Stock.

Vom 1. Oktober an werde ich in vorbenanntem Lokale meine neu errichtete Putzwaaren-Handlung eröffnen. Durch mehrere Jahre leitete ich das Putzwaaren-Geschäft des verstorbenen Herrn Kaufmanns Teichfischer, und hatte die Freude, stets die Zufriedenheit eines hochverehrten Publikums zu erwerben; dies und meine Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe in den neusten Putzwaaren lassen mich hoffen, den Wünschen aller Derjenigen zu entsprechen, welche mir gütigst die Ehre ihres Besuchs erzeigen wollen.

Auch bin ich erbötig, Töchtern aus anständigen Familien Unterricht in Putzarbeiten zu ertheilen.

Emilie Bley.

Von heute an ist mein Geschäftslokal im sogenannten Spiegelfensterhause, Ohlauer Straße Nr. 43. Gleichzeitig empfehle ich mein stets wohlassortirtes Lager von

Jamaica- u. inl. Rums, Malz-Syrup,

in diversen Qualitäten, zu den billigsten Preisen.

Gust. Ad. Held.

Ein mit Fächer-Aufsatz und Schubladen versehener, noch gut gehaltener, großer Comtoir-Schreibtisch, ingleichen ein Schranken mit 2 Thüren wird zu kaufen gesucht. Hierauf Reflectirende wollen deshalb der Expedition der Breslauer Zeitung gefälligst Nachricht geben.

Die guten Stricke'schen Knackwürste, Malergasse Nr. 2, sind heute wieder zu haben.

Maschinen-Leinwand

bester Qualität zu Klee-, Mehl- und Getreide-Säcken, so wie insbesondere zu Wagenplauen geeignet, empfiehlt die Handlung

C. G. Kopisch, Junkernstraße Nr. 3.

Weidenstraße Nr. 32 ist vom 3. Okt. ab die bisher auf der Taschenstraße Nr. 17 bestandene, bereits seit 2 Jahren etablirte Waschmaschinen-Niederlage, und sind die Preise daselbst so herab gesetzt, daß kein Anderer die nachgemachten so liefern kann.

Trockener Ziegelschutt kann unentgeltlich abgeholt werden: Antonienstraße Nr. 1.

Gesuch.

Ein moralischer, gebildeter, junger Mann, mit den vortheilhaftesten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Handlungs- oder herrschaftlichen Hause in irgend einer Art ein Unterkommen zu finden. Näheres bei dem Kaufmann Herrn Holland, Albrechts-Straße Nr. 27.

Angekommene Fremde.

Den 4. Oktb. Gold. Gans: Hr. Fürst v. Radziwill a. Antonin kommend. HH. Gutsb. v. Gaffron aus Kunern und Dr. Ruprecht a. Bankwitz. Hr. Kfm. Mankiewicz a. Hamburg. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Szymanski u. Kornfeld a. Warschau u. Kroll a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Superintendent Seeliger a. Oels. — Hotel de Silesie: Hr. Kammerherr Graf v. Hoverden a. Herzogswaldau. Hr. Graf v. Limburg-Stirum a. Pichowitz. Hr. Landesältester v. Frankenberg a. Bogislawitz. Hr. Gutsb. Baron v. Tschammer a. Quawitz. HH. Kfl. Bescherem a. Bautzen, Seifert u. Thim aus Krakau. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Szotowski a. Polen. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Weinert a. Pirna. — Blaue Hirsch: Hr. Pastor Sehmisch a. Trebnitz. Hr. Oberförster Krahberg a. Gr. Leipe. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Baron v. Richthoffen a. Royn.

Privat-Logis. Schweidnitzerstr. 51. Fr. Kaufm. Gillet a. Berlin. Albrechtsstr. 18. Hr. Kaufm. Preuß a. Glogau. Albrechtsstraße 52. Hr. Fürstenthumsgerichts-Rath v. Hauteville a. Trachenberg. Ohlauerstr. 82. Fr. Kaufm. Wolff aus Neisse. Ritterplatz 8. Hr. Kantor Wischel a. Haynau.

Getreide-Preise.

Breslau, den 5. Oktober 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.